

01. September 2016

Donnerstag, 1. September 2016 08:34

So da haben wir ihn, den September, ein neues Kalenderblatt, nicht mehr und nicht weniger.

Am Montag sitz ich wieder in Münster um von meinem schrägen Leben zu erzählen und den Umständen, in denen ich es derzeit verbringe.

Es ärgert mich, dass in dieser für mich ohnehin so schweren Zeit wieder Tanja und ihr Verhalten, zum Hauptthema zu werden scheint, da die emotionalen Verletzungen kein Ende nehmen und mich gerade massiv auf meinem Weg behindern und destabilisieren.

Es war naiv zu glauben, ich könnte jetzt hier mein Ding machen und darüber hinweg sehen, dass sie immernoch soviel Raum einnimmt und mich in diesem Raum auch immer wieder auf die selbe Weise wie in der Beziehung, wenn auch in anderer Form und mit weniger Macht, aber doch als nahezu unüberwindbares Hindernis im Weg steht.

Für jeden inneren Schritt den ich mache und schaffe, wirft sie mich 3 zurück wenn wieder was kommt, was emotionaler Missbrauch ist, nach wie vor unter dem Deckmantel "Ich bin Tanja – ich bin wie ich bin – komm klar oder du bist das Opfer"

Ich konnte mich noch so anstrengen ein guter Freund und Partner für sie zu sein, für sie bin und bleibe ich anscheinend der persönliche Mülleimer, Sandsack und nicht umsonst soll auch auf ihrem Grabstein stehen, dass ich Schuld bin. (Ja das hat sie scherzhaft gesagt – leider ist da sehr viel dran)

Ich bin krank und kaputt davon, das ist sicher. Ich saß 2 Jahre vor einer Therapeutin der ich immer und immer wieder die haarsträubenden häuslichen Eskalationen geschildert habe, die alle eins gemeinsam hatten – es gab eigentlich keinen Grund und die Situationen beliefen sich auf rein psychischer Ebene darauf, dass sie sich Luft machen konnte indem sie mich runter machte wenn sie sich schlecht fühlte.

Ergebnis war immer, ich war am Boden zerstört, schockiert und erschüttert, sie lachte mich aus.

Ich bin mit der krankhaften Ausgangslage übermäßiger Schuld- und Verantwortungsgefühle in diese Beziehung gegangen die mich genau dort zum perfekten Opfer machte wo ich meine Defizite hatte.

Ich wollte eine harmonische, friedliche und nahe Beziehung – die mit diesem Menschen unmöglich war und ist. Sie war nie an mir und meinen Gedanken und Gefühlen interessiert und wollte sich schon gar nicht für das verantwortlich fühlen, was auch sie aus mir gemacht hat.

Ich stand am Ende selbst fast mit ihrer Diagnose da, obwohl ich vorher all diese Probleme nicht hatte und keiner der mich kannte unterschreiben konnte, dass ich der Borderliner bin.

Aber sie und das Leben warfen mich ins Bodenlose, in einen Raum ohne Körper mit gefangenem Geist, mit dem verzweiferten Wunsch nach einer Leichtigkeit in der ich mir nicht erst den Hals brechen muss.

Die superschlaue Therapeutin in Lengerich hat mich nicht mehr mit dem blauen Auge zurück kommen sehen, ich kann nur hoffen dass sie wusste warum ich aus der Bewegungstherapie entfernt wurde.

Mein eigenes Chaos und Tanja die einen Sündenbock in ihrem Leben braucht, aber ganz gewiss nicht mein Freund ist, vielleicht niemandes Freund ist, da sich ihr Interesse darauf beläuft, nach wie vor

wegzulaufen, sich abzulenken, zu flüchten und alles was sie von Menschen erwartet ist, dass sie ihre Leere füllen ohne unbequem zu werden, ohne "anstrengend" zu werden weil es Menschen mit Gedanken und Gefühlen sind, die sie an sich selbst erinnern.

Ich hab mich selbst verarscht, sie in Schutz genommen, wollte mich immer noch mehr anstrengen, sie hat manipuliert wo sie kann, mich vor dem Mädchen geküsst, meiner Mutter gesagt sie will nur keinen Streit mehr. Sie hat vor allen anderen auf mich gezeigt und sich bemitleiden lassen, für all die Widrigkeiten die sie selbst inszeniert hat. Manche haben das durchschaut, andere habens selbst zum Teil mit ihr erlebt, andere haben sich da rausgehalten.

Ich hab sie geliebt und ich wollte dass wir glücklich leben können wie wir sind, für jede gute Tat, für jede gereichte Hand hab ich letztlich die Schläge ins Gesicht bekommen, die eigentlich ihrer Unzulänglichkeit und ihrem Selbsthass galten.

Sie sagte immer sie wäre mir hier ausgesetzt. Und dies klang deshalb so unverständlich für mich, weil ich nicht der Mensch war, der hier Eispalast spielt und irgendwelche Psychospielchen a la Macht demonstrieren im Modell "Ich bin die Ausbilderin – du der Azubi" braucht. Vorallem nicht, wenn wir Jahre später vor dem Chef eigentlich als gleichwertige Angestellte gelten.

Sie genießt es, ihren Müll auf mich abzuladen, mich am Boden zu sehen und dann triumphierend auf meinem Grab zu tanzen. Hab ich wirklich geglaubt, so sieht Freundschaft aus?

Ich hab mir das lang angeguckt und es war immer der selbe Ablauf, egal ob Partner, Freunde oder Kollegen. Die Position ihres persönlichen Punching Balls hab ich mir ebenfalls selbst verschafft, weil ich immer wieder alles entschuldigt, verziehen und vergessen habe, was sie mir zugemutet hat, wenn sie sich dann wieder zuckersüß entschuldigt hat.

Man glaubt eben woran man glauben will. Meine Mutter versteht das sicher.

Ich bin diesen Schritt übersprungen, habe wohl gemeint, dass nach der Trennung alles leichter ist und das war es zuerst auch. Aber spätestens jetzt wo ich sie mit mir und meinen Gefühlen und Gedanken konfrontiert hab, die eigentlich rein gar nichts mit ihr zu tun haben, ist sie aufgesprungen, hat mich sitzen lassen um hinter meinem Rücken darüber zu reden, obwohl ich nicht darum gebeten habe von ihr vor all ihren Bekannten geoutet zu werden.

"Die Frau hat mich übrigens großflächig geoutet, nachdem ich mit ihr über mich gesprochen habe und sie dann direkt losgerannt ist um vor allen zu heulen weil sie jetzt nicht weiß wie sie mich nennen soll .. und dann gings vor Wildfremden plötzlich darum "wie war nochmal dein Name - also deinen Namen hab ich immer noch nicht ganz verstanden"

Scheiße bin ich ein Idiot

Da spring ich mal mit meinem Pseudoheldentum so weit es geht zurück und werde zum Selbstschutz auch kein Wort mehr mit ihr über meine Seele, meinen Geist und schon gar nicht meinen Körper sprechen."

Und wegen all dem war auch klar, dass es notwendig war, dass mich das nächste Mal eine Frau komplett von ihrer Baustelle fern hält, wenn da etwas ist, wo ich nicht helfen kann.

Und es war und ist besser auf Kontakt zu verzichten, als in mir nochmal das Gefühl von Schuld und Verantwortung in dieser Weise aufkommen zu lassen. Auch wenn ich mich trotzdem schuldig und verantwortlich fühle. Ich muss begreifen, dass ich es nicht bin.

Und dass ich niemanden brauche der mir sagt, ob ich einen Dachschaden habe oder nicht, ich verfolge nur das Ziel für mich und mein Leben den Weg zu gehen, den mein Herz mir aufzeigt.

Auf diesem liegt kein Stein. Ich hatte trotzdem Angst und bin auch weggelaufen vor dem Gefühl mit der Nähe nicht umgehen zu können, allein deshalb weil ich sie nicht einschätzen aber fühlen kann und weil die Vergangenheit mir leider gezeigt hat, dass ich meinen Gefühlen nicht trauen kann, weil etwas anderes gesagt und gesehen wird, geschieht und aus mir gemacht wird.

Die Verzerrung und die gefühlte Vergewaltigung meines Selbst immer dann wenn ich dieses oder jenes für andere war, was ich meines Gefühls nach nicht war, zog sich dann weiter auf alles was in dem Zusammenhang am Faden hing und ich war alles andere als in der Lage dem Halt in mir zu vertrauen.

Jetzt konnte ich es lernen und weiß wieviel da ist, wieviel stärker ich bin und dass da nichts zu reißen ist. Dennoch bin ich in einer äußerst verzwickten Lage, noch immer zu sehr verwickelt in diesem Knäul.

Das war nicht der Plan.

Ich fühle mich insofern nicht emotional oder existenziell oder sonst irgendwie von Tanja abhängig, dennoch ist und bleibt sie Teil meines leider immer noch alltäglichen Lebens und somit bin ich ihr und ihren Machspielen, Manipulationen und sozialen Missständen ausgesetzt.

Ich schütze mich in dem ich immer sehr schnell relativiere, die Situation entschärfe, ihr den Wind aus den Segeln nehme.

12.14

Mein wird solange dieser Kriegsschauplatz sein, wie ich kämpfen muss, was ich nur solange muss, wie es Menschen gibt die sich gegen mich stellen. Und die Kollegen wären nicht wieder angefangen Jessi zu sagen, hätte meine tolle Freundin Tanja nicht dafür gesorgt.

Ich stell das jetzt klar und nehme mir meine Eigenverantwortung auch in diesen Details zurück.

Es ist wichtig für mich – also liegt es in meiner Hand, ob ich mich weiter damit demütigen lasse oder etwas ändere.

12.50

Vielleicht nimm ich die ganzen Borderline Bücher Montag mit zur Therapie und überfliege nochmal fix aus dem Kopf meinen Werdegang durch das Tohuwabohu meines Lebens strukturiert.

Anfangen in der Kindheit

Über die Fantasiepubertät als Willi

Über die Beziehungen in der ich nur Mensch war mit Heterofantasien

Die Therapie wegen der essenziellen Fragen hinsichtlich der Heterofantasien

Der Borderline-Beziehung und das intensive Beschäftigen mit dem Thema
Der Dreier der mir meinen Seelenschmerz körperlich machte
Die Therapeutin als Konfliktberaterin
Die Klinik in der ich halb missverstanden halb Desozialisiert wurde

Und das was jetzt übrig ist.

*Bewegungstherapie : TANZEN war und ist immer ein Problem für mich – denn da kommt es auf den Bezug zum eigenen Körper an – und ich spürte immer genau, wenn dieser Körper sich weiblich bewegte, dass ich mich unwohl, falsch und gezwungen fühlte.

Männliches Tanzen hingegen geht .. herumspringen und pogen konnte ich immer ohne Rücksicht oder Gedanken wie das denn aussieht.

Und unbedingt erwähnen dass die Mutter auf Grund meiner Vorsicht und der Unfähigkeit zu sagen, wenn ich keine Frau bin, bin ich ein Mann – gleich 2x "ach Jessy Ka ... " faselte ...
was mich wieder dazu brachte, einzusehen, dass die mir gerade nicht helfen kann und ich ihr auch nicht.

Das Fazit: ich muss da allein durch, logische Konsequenz ist.

14.11

Die Jungs die zum drea den da waren, haben auch alle große Vorbilder gehabt an denen sie sich orientierten, ich dürfte das Pubertäre da ruhig wieder aufnehmen .. wobei .. ich das eigentlich gar nicht möchte. Muss ich auch gar nicht, soweit Erwachsen bin ich ja als Mensch, dass ich weiß wer ich bin, was ich kann, was ich mag, was ich nicht will ..

Auffällig eindeutig ist aber dass ich zumindest in der Vergangenheit ausschließlich männliche Vorbilder und Idole hatte .. während unter Frauen sich nie ein Wesen fand wie das ich sein wollte
.....

15.28

Ich hab mich inzwischen auf jeden Fall beruhigt hinsichtlich der Diskrepanz zwischen mir und meinem Spiegelbild und der Erkenntnis, dass ich derzeit unglaublich bescheuert auf meine Umwelt wirken muss oder könnte .. wobei ich nicht das Gefühl habe, während ich unter Menschen bin.

Es sind natürlich meine Gedanken, andere denken da entweder gar nicht oder viel weniger drüber nach.

19.15

War da gerade echt n Sachse an der Bank bei dem Angler der dort hin ging als ich zum großen Strand kam und hat erzählt dass er in

02. September 2016

Freitag, 2. September 2016 08:06

Freitag.

Ich frage mich ob ich the Secret gestern wirklich zum ersten Mal gesehen hab.
Jedenfalls hatte ich keinen Moment das Gefühl etwas schon einmal gesehen zu haben, auch wenn mir alles bekannt vor kam.

Worauf es ankommt ist natürlich wie immer nur, dass die Essenz – exakt mit meinen, unseren naiven Erfahrungen übereinstimmt und ich wieder umso mehr begreife, wie wichtig es ist und war – diese Untersuchungen am eigenem Mensch so unbeeinflusst wie möglich nach den eigenen niedrigsten Voraussetzungen zu machen.

Die Präsenz die im Raum war, sobald wir von einem größeren in einem Kleinen fanden, in dem wir uns trafen, auf einer Ebene, die sowohl alles beinhaltet, als auch alles komprimierte.

Das Bewusstsein, war immer wach genug um zu begreifen, dass wir in diesen Raum nahezu schwebend hinein gleiten, während wir am längeren Faden hängen, der uns ohnehin in gemeinsam in einem größerem hält.

Das war die fühlbare Relation in unserer "Beziehung".

Und nun sind die allzu königlichen Aspekte darüber hinaus durchaus etwas sehr befreiendes und führen nachhaltig zu genau jener Erkenntnis zu der ich kommen wollte.

Ausgangspunkt war immer die Frage – woher – wohin – warum.

Meine Erfahrungen und das Erleben in den letzten 2 Jahren – bewiesen zweifellos, die Funktion des Prinzips.

Naja ich sitze dann hier als Geheimagent und meine zickigen Kolleginnen sind genervt, wenn ich tippe, bin ja schließlich nicht als Tippse hier beschäftigt. ...

Ich hab mir schließlich den Kösters und den Schmierlapp weggewünscht aber die Tussi in Cowgirl Stiefeln sitzt immer noch hinter mir – naja.

9.03

Wir haben September, Sommer und die 35. Kalenderwoche.

Ich erinnere mich an das besondere Aprilwochenende und den 17. Freitag an dem ich dieses innere Wissen spürte, dass all diese Gefühle Raum in der Realität haben und bekommen, ich war erfüllt von innerlicher Euphorie die wesentlich realer als alles zuvor erlebt, gedacht und gefühlte die Kraft hatte meine Zeit zu einem Glücksrausch werden zu lassen, wo ich auch war.

Und ich erlebte in diesem Zustand die erstaunlichsten Momente.

Mein Gehirn muss explodiert sein, als ich in dieser Nacht mit ihr im Sand unter den pulsierenden Regebbogenlichtern vor dem Feuerportal lag, im unfassbarem Wissen dass die feurigsten Träume die zu realer Essenz wurden hier gerade verwirklichen was eben noch unantastbarer Fantasieraum

war.

Allzu wahrhaftig zwischen Fragen und Antworten, Wissen und Täuschung. Sie war da. Ich war da. Die Sterne und das Feuerportal waren da.

Und Wellen.

Der Moment war sicher mit Abstand der größte Ganzkörperorgasmus meines Lebens.

Heute sieht man wieder deutlich, allein die Headline "Körper & Geist" wäre für Tanja laut ihrer Aussage zu abgehoben – zu spirituell – es ist erschreckend – was muss in diesem Wesen vorgehen?

Wie kann es sich um das selbe Wesen handeln mit dem ich schon Gespräche weit über solche Äusserungen hinaus führen konnte?

Es ist mir immer wieder unbegreiflich, gleichzeitig interessant zu beobachten wie sehr ein Mensch je nach Situation völlig verschieden eingestellt herumwandelt und dabei auch noch spricht.

Ähnliches beobachte ich ja teilweise auch an mir sehr ausführlich. Aber hab ich je meine verraten?

9.35

War gerade unten bei Mareike und Birgit und hab gesagt, dass ich nicht Jessi heiße und auch noch nie so hieß. Das Tanja, das verbreitet, weil sie es angeblich ja nicht anders aussprechen kann.

Was ich als Frau erreichen kann – ist reine Äusserlichkeit.

Und es ist diese Form von Gewalt – ihr nicht entsprechen zu können aber auf sie reduziert zu werden – sie – die Frau die es in mir nicht gibt.

Während ich versuche mich zu arrangieren. Beine gestellt bekomme, Wunden trage.

ICH brauche Raum - für Körper UND Geist.

Aber für Tanja ist das ja zu spirituell. Made.

Alles wie vor den neuen Männern meiner Mutter: "Naaa Jessi" FUCK OFF! Haben die mich aggressiv gemacht ... vor meinem Vater hätte ich ein Sohngedühl haben können .. aber diese Typen – hatten kein Bild von mir und es war wie Vergewaltigung ..

Mein Onkel zeigte mir als Knirps wie man Städte mit der richtigen Infrastruktur in Sim City aufbaut und Gott spielt, sowie einen Bürgermeister den alle mögen weil er für niedrige Steuern sorgt.

10.54

Kann mir kein Getränk holen – weil ichs nicht einsehe – gerade wars noch 1,80 heute wird so getan als wär der Preis schon immer 2,15 Euro.

Nein Danke.

Und Tanja wundert sich warum ich aggressiv bin – da läuft man das ganze Jahr mit abgebundenen Brüsten rum – und sie sorgt weiter dafür, dass ich Jessi heiße.

Komisch – dass ich mich dann so verhalte.

Ich kann inzwischen sagen, dass ganz sicher das größte Problem was ich habe in mir selbst liegt und das von außen niemand sehen oder gar bewerten kann was in mir vorgeht.

Aber wenn ich anfangs mich dahingehend zu befreien von allem was mein Sein all die Jahre untergraben hat, oder eher vergraben dann kann es nicht sein dass ein angeblicher "Freund" dagegen auf derart subtile aber stark manipulierende Weise dagegen ankämpft.

Das mit dem Getränk hat natürlich nicht geklappt – WEGEN DEM LOTTOSCHEIN – Den ich jetzt abgeben gehe – weil es mir gerade

03. September 2016

Samstag, 3. September 2016 08:09

Um 8 Uhr aufgewacht - plötzlich - traurig – mit dem Bedürfnis meiner Mutter zu schreiben ... !?

Vom Kind, welches nicht erwachsen werden konnte wie es sollte

3.9.16 - 8.10

Ich weiß wirklich nicht wo ich anfangen soll und ob es überhaupt möglich ist irgendeinem Menschen zu erklären wie es mir gerade geht und wie ich mich fühle.

Ich könnte jetzt mit allem was ich habe, bin und mir vorstellen könnte ein sehr zufriedenes Leben führen. Gewissermaßen tue ich das auch.

Das Problem ist, wenn es um mich geht, um mich selbst ist da schon immer ein Konflikt, der dazu führte, dass mein Selbsterleben für mich selbst in einem heftigem Widerspruch steht, mit dem ich nicht zurecht kommen kann.

Ich muss gerade ganz real feststellen, dass ich mein Leben lang in dieser Fantasiewelt lebe, in der ich nicht Mädchen oder Frau bin. Dies war die Besonderheit, mit der ich ins Leben ging und ich habe ja anscheinend auch gleich die richtigen Fragen gestellt und irgendwie auch beantwortet bekommen, obwohl ich die Antworten nicht gleich verstehen konnte, sondern erst 20 Jahre später.

Sobald mir die Realität vermittelt wurde, die besagt, dass ich doch ein kleines Mädchen bin, schämte ich mich und mein gesundes Selbstgefühl war weg, bis zur nächsten Geschichte, in der sich mein Märchen in neuer Form erzählte, bis es böse ausging.

Ich habe keine Beziehung in einem Frau-Frau Bewusstsein gelebt, gefühlt, gedacht, geträumt und nicht nur an mir selbst herumgebogen um innerlich etwas passend zu bekommen.

Mit Mitte 20 fing ich an mich dahingehend in Frage zu stellen, wie kann es sein dass ich homosexuell lebe aber gar nicht entsprechend denke und fühle.. Ich bin in Rheine zum Psychologen gegangen, einem alten Professor, der meinte in mir kämpfen 2 verschiedene Ströme, etwas was nicht zu einem Ganzen vereinbar ist. Da ist ein Konflikt und ich müsste herausfinden, wie der zu lösen ist.

Ich musste feststellen dass mir alles verging sobald mir bewusst wurde, dass körperlich überhaupt nicht das passend ist, zu dem was ich im Kopf erlebe und fühle.. Ein Paradoxum.

Ich wollte nicht kämpfen. Ich versuchte alles mir, meinem Körper und der Identität die ich tragen sollte gerecht zu werden und wurde nur noch weniger, noch unglücklicher, noch kranker damit.

Das Gefühl missverstanden, nicht gesehen und falsch bewertet zu werden begleitet mich schon immer.

Dieses enorme Falschgefühl, gerade auch in Bezug auf den Namen, war selbst in Zeiten in denen ich versuchte Mädchen, Frau zu sein – sehr deutlich.

Und in mir selbst war klarer, dass ich mich nicht übergehen, ausblenden, verbiegen kann. Ich habs versucht, hab aufgehört zu schreiben, zu sein, zu fühlen - als ich hier her kam, aus der Verzweiflung – dass ja doch nichts für mich passt.

Es war vielleicht nett wenn gesagt wurde "die Mädels" aber es fühlte sich nicht richtig an, sondern eher verletzend, erniedrigend, falsch, selbst als ich selbst versuchte das passend sein zu lassen.

Ich kam schnell unbewusst zur Erkenntnis, dass ich nicht auf die Weise wie alle anderen Menschen leben und sein kann – wie ich bin. Ich habe sehr früh die Erfahrungen gemacht, die mir verdeutlichten, dass ich andere irritiere, verwirre – wenn ich bin wie ich bin.. Und unbewusst früh angefangen mich anzupassen, selbst zu begrenzen, zu verstecken. Funktioniert hat das ja trotzdem nie, ich fiel ja immer ungewöhnlich auf und rebellierte unbewusst an vielen Stellen.. Nicht weil ich Spaß daran hatte – weil ich mich wehrte.

Deshalb ist es so absurd gerade zu sagen, ich fühle mich nicht als Frau – aber als Mann – nein ehrlich gesagt; momentan als Vollfreak – innen ich – viel mehr er – aussen sie und nicht versteckbar.

Innen ist kein weibliches Bewusstsein, kein Gefühl. Trotzdem werde ich danach sortiert weiblich zu sein, es wird erwartet, es wird vorausgesetzt, überall.

Was ich gerade in meinem Leben mache, ist NICHT herumlaufen und sagen, hey Leute ich bin gar keine Frau – sondern in erster Linie; ICH sein und gucken was passiert.

Mein Weg begann und beginnt nämlich genau dort wo ich erstmal lerne mir den Raum zu schaffen, den ich zum Sein und Werden brauche, den ich nie im Versuch jemand sein zu wollen oder zu müssen finden konnte, sondern nur da wo ich wirklich bin und unabhängig von anderen Menschen und Situationen in denen man irgendwie funktionieren muss.

Wozu das nun führt ist z.B. dass es in mir selbst sehr gut funktioniert, ich mich gut fühle, lerne, befreie, stärker werde aber die äussere Realität sagt – da läuft auf Arbeit ein Mensch ein halbes Jahr mit abgebundenen Brüsten herum während meine Ex/Freundin/Kollegin herumläuft und dafür sorgt, dass ich wie ein kleines Mädchen genannt werde, weil sie angeblich nichts anderes aussprechen kann.

Tanja ist in dieser Geschichte ein ganz ganz schwieriger Punkt, an dem ich einerseits sehr viel lernen konnte, andererseits nur noch weiter kaputt und krank gemacht werde in Situationen in den ich jetzt eigentlich soziale Unterstützung bräuchte. Jetzt wunderst du dich vielleicht.

Ich kann dir nur sagen, dass es sich mit Tanja jetzt genauso verhält wie in der Beziehung, wie immer, entsprechend der Tatsache, dass sie ein Mensch ist, der tatsächlich nahezu täglich extreme Unterschiede macht. Jeden Tag eine andere Meinung, Heute findet sie mich toll, morgen scheiße - kurz gesagt – ist das eigentlich alles, womit ich diese Beziehung erklären muss und kann.

Damit habe ich nichts zu tun. Ihre Geschichte ist einige Nummern tragischer als meine. Sie wird mir immer wichtig sein und ich wünsche gerade sehr, sie könnte als Freund da sein, konnte sie aber ehrlich gesagt nie, ich sehe mich immernoch in dieser gefährlichen Position mit ihr, ich bin in ihrem Leben ihr "Lieblingsopfer" ganz oben auf der Rangliste - weil ich auch keine Grenzen setzen kann sondern naiv vertraue, immer schnell vergesse und sag dass alles gut ist ... – der sicher nahestehenste Mensch den sie hat und je hatte und genau deshalb der der immer Schuld ist, alles abbekommt, am stärksten verletzt und erschüttert wird, immer und immer wieder.

Wenn ich mich gerade gut fühle, Vertrauen habe kommt die nächste Verletzung und totale Infragestellung vom Allem, was gerade noch okay war. Ja, ich war 4 Jahre in einer Borderline Beziehung – und habe 2 Jahre mit der Therapeutin versucht die Konflikte zu besprechen, Lösungen zu finden, zu lernen meinen Teil besser zu machen, weniger angreifbar zu sein, die Situationen zu beruhigen, mich zurück zu ziehen bis der Sturm vorbei ist .. aber die Ursache blieb unberührt verharrend in der Position "ich bin wie ich bin – komm drauf klar – oder heul doch"

Die Sache mit dem Dreier wäre nicht so tragisch gewesen, ich hätte mich sogar für sie gefreut, weil ich weiß dass ihre Sexualität etwas sehr schwieriges ist. Das Problem war, dass dieser Typ in meinen Augen, für mein Gefühl - meinen Körper hatte und mir zumindest halbwegs bewusst wurde, woher

der eigentliche Schmerz in mir kommt. Und dass ich keinen Funken Eifersucht gegenüber der beteiligten Frau verspürte kam mir auch spanisch vor. Verliebt war Tanja in ihrer wirren Gefühlswelt in beide Menschen.

Nicht bewusst genug aber ich versuchte darüber zu sprechen, in der Therapie, in der Klinik, über meinen Aspekt der Trennung zwischen meinem Innen und Aussen und der Ahnungslosigkeit gegenüber der Frage was in meinen Gedanken ist im Gegensatz zur Realität und wie ich alles oder irgendwas unter einen Hut kriegen soll.

Man hätte mir jede Antwort nennen können, ich war verzweifelt genug alles zu glauben, oder mir zumindest anzuhören. Die Frau saß aus irgendwelchen Gründen schräg auf mich einredend vor mir und sagte sie traue sich gar nicht mir zu sagen was ich denn habe, dabei ließ ich mir selbst emotional instabil auf den Überweisungsschein schreiben.

Allerdings wurde ich aus der Bewegungstherapiegruppe entfernt, weil ich unfähig war, die Ordnung der weichen, weiblich eingereichten Bewegungen auszuführen - sondern meine eigenen machte, quasi mal wieder aus der Reihe tanzte ohne dies zu beabsichtigen. Deshalb war ich sogar etwas enttäuscht und habe auch gar nicht verstanden was das sollte.

Dass ich unbewusst immer rebelliert habe, war klar, wogegen vielleicht nicht. Vorallem nicht, wenn ich mir selbst widerspreche im Versuch zu passen, mich einzugliedern ... soweit sind sie wahrscheinlich gekommen, mit ihren Überlegungen bezüglich meiner Person.

Dass ich mit dem blauen Auge in die Klinik zurück kam hat die tolle Therapeutin die mich auf die Borderlinestation zur weiteren Diagnostik schicken wollte nicht mehr gesehen, die war dann im Urlaub, es wurde lange überlegt, sie waren unsicher.

Meine Therapie konzentrierte sich dann in Rheine weiter darauf, dass ich mich in der Berufsschule irgendwie okay fühle, wieder mit diesem eingesperrtem Geistgefühl, wieder als Frau ... Jessica ... angesprochen ... wie ein Phantom, dem ich mich selbst unterwerfen müsste. Es war die Hölle und deutlich in mir, diese Mädchen, diese Frauen, diese Wesen, egal wie sie sind, sind etwas anderes als ich. Die Jungs sprachen über das was mich interessierte, was ich dachte und sie hatten auch noch die Körper die ihnen ermöglichten nicht wie etwas anderes als sie sind behandelt zu werden, mehr nahm ich aber auch nicht wahr, fühlte mich nur genauso schlecht wie überall wo ich hineinsortiert war und einfach gar nicht weiter auffallen wollte, weils sich nur schrecklich anfühlte - sofern niemand mich kannte – es immer war, als würde ich mit rosa Strohhut dort sitzen.

Ein weiteres Problem in mir ist die innere Distanzierung von männlich auftretender Frau – denn das ist fühlbar auch ein ganz anderer Hut – denn egal was für eine Frau – und wie sie alles sein kann – an der Basis steht die Annahme des Selbst als FRAU. Da komm ich ja schon gar nicht hin.

Deshalb ist es so unsinnig wenn mir gesagt wird, aber es gibt doch solche und solche und alle möglichen Frauen – JA eben - die begreifen sich wie sie sind aber als Frauen!

Die gehen auch alle mit nacktem Oberkörper baden, würde ich auch gerne, aber nicht so. Das könnte ich nicht. Dabei würde es besser aussehen, als bei all denen ...

Ich hatte keine Ahnung dass es wirklich so ein Dilemma ist und wird, dabei war es unbewusst doch sehr deutlich und mich quälten die Fragen all die Jahre, mehr oder weniger bewusst, warum bei mir alles so verdreht ist..

Gerade wenn es doch stumpf um Sexualität geht – weil ich weder homo- noch heterosexuelle Frau bin, was sich für mich in erster Linie dadurch zeigt, dass ich zu beiden Varianten keine Vorstellungen haben kann die mit mir vereinbar sind..

Um Himmelswillen ist das leider ein Fakt vor dem ich nicht weglaufen kann und konnte und mit dem ich jetzt selbst nicht mehr weiß wohin... und das hab ich auch schon kommen sehen vor mehr als 2-3 Jahren. Irgendwann fliegt sowas auf ...

Meine Sexualität besteht eigentlich aus Pornos gucken und heulen. Weil natürlich nichts einfach geht.

Alles andere ist eigentlich Folter, es sei denn ich schalte entsprechende Schalter in mir aus oder spielerisch um.

Für die Vorstellung Sex mit der Frau mit der ich schlafen will – braucht mein Kopf schon immer – einen Dritten - für den Körper oder eben bewusst genug gar keinen Körper. Ich, als das was ich gerade bin ... bin da aussenvor. Und das war nie anders und auch in der Realität immer Grundlage für überhaupt Sex. Kann man sich vorstellen, dass das nicht erfüllend ist.

Ich hatte auch nie die Zeit mir das genauer anzuschauen um bewusst festzustellen, dass ich mir weder Sex noch Leben mit einer Frau als Frau vorstellen konnte – haben wollte ich es natürlich trotzdem für mich, also machte ich die faulen Kompromisse, die teilweise gar nicht hätten sein müssen, dürfen ... Maximal die Hälfte der 5 Frauen passte für mich menschlich.

Ich sprach mit meiner Therapeutin auch darüber, mich gegenüber Partnerinnen schlecht zu fühlen, weil ich in mir selbst etwas anderes erlebe, als was in der Realität passiert und sexuell ausblenden muss, dass mein Körper weiblich ist damit überhaupt irgendwie was funktioniert und damit auch den anderen Menschen in dem was er da eigentlich tut ausblende, im Kopf verbiege und es nur so geht.

Die Situation dass mal ein Mädchen mit mir schläft und mir das Gefühl lässt, jeden Raum zu haben, alles sein zu dürfen, als alles was ich bin, hat mir geholfen ganz von selbst herauszufinden wie sich mein Sein da verhält, wenn ich wirklich körperlos fühle oder jeden Körper annehmen kann und sich gleichzeitig die Wichtigkeit dessen relativiert.

Aber es blieb dieser Schmerz, diese Unfähigkeit, dieses Falschgefühl. Selbst wenn im Kopf alles dreh und wendbar ist. In der Realität bin ich auf diesen Körper begrenzt und das ist die einzige Hölle in der ich bin und aus der ich keinen Ausweg sehen konnte..

Darüber hinaus musste ich echt erschreckend feststellen, dass ich keine realen Vorstellungen, Träume, Wünsche als Frau in Bezug auf die Frau die ich als Partnerin erwäge habe und haben kann und das nicht mehr will. Noch wichtiger verhält es sich in allen anderen Lebensbereichen ... ich kann herumspringen aber nicht tanzen .. und habe KEINE Lebensvorstellungen die mich in Frauenrolle vorsehen könnte.

Wenn ich dazu gezwungen wäre, blieben als letzte und einzige Ziele vielleicht Prostitution und Selbstmord. In beidem war ich vermutlich schon sehr nah dran, nachdem mir die nötige Hilfe vorenthalten wurde und ich mich wieder nur gezwungen fühlte aushalten zu müssen statt annehmen zu können. Aber ich will alles andere als sterben oder weiter tot sein.

Eine Tatsache ist auch, dass ich vor keiner Frau nackt herumlaufen konnte, was mir auch lange nicht klar genug war. Ich kann sogar deutlich sagen, dass dieser Körper an sich nichts ist wofür ich mich schämen müsste und dass das Mädchen was ich manchmal für Sekunden im Spiegel sehe, schön wäre, wenn ich es sein könnte aber ich sehe immer nur diesen Kontrast, das Fremde, das Niedliche und entweder fühle ich mich schlecht oder will reinschlagen. In jedem Fall ist es sicher schade ...

Ich saß mit 13 schon lange vor einem Spiegel und starrte verunsichert hinein, mit eben der Frage, wer zum Teufel bin ich? Und wer ist dieses Spiegelbild? Wieso passt das alles nicht zusammen?

Als mich auf der blauen Brücke mit etwa 6 ein kleinerer Junge für einen Jungen hielt bewegte ich mich nicht mehr um sein Bild nicht zu trügen, ich freute mich. So wie ich es jetzt tue wenn eine Oma auf mich zu läuft und sich freut über den Jungen mit Hut und Hund wenn sie mich sieht, je näher sie kommt, desto mehr will ich mich in Luft auflösen. Letztlich laufe ich in einem Trugbild herum mit der Angst verkannt zu werden, sobald mich Augen sortieren. Und mein Kopf ist voll von dem Müll dieser Zwieträchtigkeiten.

Ich bewege mich gerade jetzt ständig zwischen dem inneren Richtig-Gefühl und der äußeren

Irritation, versuche nicht darüber nachzudenken. Denn es brachte mich mit Anfang 20 dazu mich zu schämen, Angst zu haben, letztlich zu verbiegen um nicht aufzufallen, wegzulaufen, nicht so schräg zu wirken.

Ich wollte nicht wie ein Mädchen in Jungssachen aussehen, das schien mir noch viel falscher.. So sehe ich aber gerade aus und ich versuche das zu übergehen in dem ich mich so natürlich wie möglich verhalte und fühle ohne zu bedenken, was andere sehen und wie sie mich wahrnehmen.

Ich habe mir den Raum genommen und gelassen den ich brauchte und brauche. Es ist einerseits totaler sozialer Rückzug, gleichzeitig in vielen sehr verschiedenen sozialen Situationen, mit verschiedenen Menschen, insofern nicht Isoliert, aber allein und vorallem unbeeinflusst.

Sicher hat nie jemand bewusst etwas von mir verlangt, niemand hat gesagt ich soll sein wer ich nicht bin. Aber ich musste suchen gehen und wurde mit Fehlinformationen überschüttet.

Zum Reden habe ich gerade auch niemanden ausser Therapeuten, vor denen ich erfahrungsgemäß auch kein so gutes Gefühl habe, menschlich aber das bestmögliche versuche, zu sprechen, von mir zu erzählen, so offen wie möglich. Ist ja nicht so, dass ich das nicht kann.

Nachdem ich Tanja gesagt habe, wie ich mich fühle und dass ich in die entsprechende Therapie gehe, ist sie losgelaufen und hat vor allen Menschen gejammert, dass sie nicht weiß wie sie mich jetzt nennen soll!? - Typische Tanja-Aktion. Darum ging es auch überhaupt gar nicht.

Außerdem ist ja der Witz, dass ich nie in meinem Leben von jemandem, der mir nah steht Jessi genannt werden wollte, das auch niemand getan hätte oder hat, von meinen Freunden oder gar Partnern - aber sie konnte Jesi nicht sagen – und fand Jessi so schön - denn kennengelernt hat sie mich nach ihrer ersten Chaosbeziehung mit ner fetten, hässlichen Lesbe ja als das Mädchen wie das ich aussah, war ganz toll für ihr Ego. Aber menschlich kamen wir uns eigentlich nie nah genug um uns zusehen, das konnte sie nie zulassen, oder eben immer nur für Momente und dann wars wieder vergessen.

Von meinen Gedanken und Gefühlen wollte sie nichts wissen. Ich denke, sie konnte sich und mich nicht gut genug trennen im Kopf. Zumindest fühlte es sich in all den Projektionen definitiv so an und ich wurde immer weniger. 2013 fing ich dann erst an zu realisieren, dass es das sinnvollste ist und sein wird mir selbst zu entsprechen, statt mich für andere scheinheilig zurück zu stellen.

Dass ich all die Jahre danach versuchte der Partner zur sein, der ich in mir selbst war und für sie sein wollte, hat sie vielleicht oft genug gefühlt, aber ihr Kopf kommt da auch nicht mit.

Wie gesagt ... Tanjas Kopf ist aber ganz sicher kein menschlich in Betracht zu ziehendes Maß für solche Feinheiten. Bzw. Kann ich über sie auch nie etwas konkretes sagen, da sich ihr Sein eben in diesem ständigem Wechselbad äußert.

Ich lerne gerade erst – nicht dem Gefühl, dem Druck zu folgen, wenn z.B. mein Vermieter klingelt – als Frau an die Tür gehen zu müssen. In solchen Momenten wurde mir klar wie sehr ich im Kontakt mit der Aussenwelt zerrissen bin zwischen dem was erwartet wird und dem was ich liefern kann.

Und ich bin weiß Gott, ganz gewiss kein Mensch der gut aufgestellt in Sachen Selbstsicherheit in eigener Sache auftreten kann – woher? Rebellieren und mir Raum suchen konnte ich – aber ich kam selbst an meine Grenzen, in tiefster Verunsicherung – kann ich meiner Wahrnehmung trauen? Ist die wichtig? Oder ist die Wahrnehmung und die Gedanken der anderen wichtiger? Was ist richtig?

Etwa dazwischen liegt der Hund begraben und da muss ich ja überhaupt erstmal anfangen.

Es ist wichtig für mich in die frühesten Erinnerungen zu gucken, auch wenn man gar nicht sagen kann, ob das relevant ist. Aber ich erinnere mich an sexuelle Aggressionen, gegenüber Jungen und kleinen Mädchen und einem schrägen Monstergefühl in mir selbst, an Verliebtsein in weibliche Zeichentricksfiguren und dass ich schon immer weit hergeholten Fantasieraum nutzte um Geschichten von mir zu erzählen.

Ich erinnere mich an diese gefühlte Verschiebung in mir, das Kind was lieber Vampir werden wollte als Mädchen, an den Spinner, den Träumer und das Kind was von Grund auf gut war.

Vor meinem Vater konnte ich mich, egal wie scheiße der war noch als ich fühlen und nicht auf Tochter reduziert, aber die Typen die danach da waren sahen nur "Jessi..." - Bild. Ich kann nur sagen, dass es mich diffus aggressiv gemacht hat, so wie alles, was mich darauf begrenzt hat diese Jessy zu sein ...

Und das vor der eigenen Familie? Schon in Ordnung, dass ich wenigstens vor Freunden dann Willi hieß.

Jessy kam in MEINEM Leben nie vor. Die Familienbesuche waren immer ein Krampf, schmerzhaft, gezeichnet vom Gefühl, ein mieses Theater zu spielen, aber allzu bemüht zu entsprechen, angenommen, okay zu sein, mitzuspielen oder einfach nur als leere Hülle zwischen den Stühlen zu sitzen.

An dieser Stelle muss ich sagen, dass ich niemandem Schuld daran gebe, dass ich mich fühle oder fühlte wie ich es tue. Dazu ist alles zu komplex und wechselwirkend. Ich kann sagen, dass niemand Schuld trägt und das auch so annehmen, auch wenn da sicher oft Wut ist auf mich und andere.

Dieser Zwiespalt zieht sich jedenfalls durch alles und bezeichnet mein ganzes Leben, ich sehe ihn auf alten Bildern, fühle ihn in Zeilen. Meine Gedanken waren immer mein einziger Spiegel – von innen nach aussen, weil ich mich ansonsten für unsichtbar empfinde und wusste, dass man mich nur so kennenlernen kann, ich viel mehr Raum brauche, als Oberflächlich ermessen ist.

Ich müsste sehr, sehr, sehr krank sein – wenn ich mich gerade irre, denke aber immernoch häufig zwischendurch es ist meine Schuld, ich muss den Fehler finden, irgendwo muss das Mädchen doch sein ... aber ich find nichts :(Jedenfalls nicht was reicht um mich damit ganz zu identifizieren, loszugehen und als erwachsene Frau in irgendeiner Weise zu leben. Das ist nicht schön.

Aber ich finde nicht in der Vergangenheit, nicht in der Gegenwart und in keiner Zukunftsvision ein inneres Bild von mir als Frau. Ich hätte jetzt die Chance meines Lebens gehabt mich mit einer Frau zu identifizieren, mich darin zu erkennen, zu finden ... damit glücklich zu werden ... aber alles was sich entwickelte war dieser Unterschied und in jedem Moment tiefster Selbsterkenntnis, war ich das Gegenteil, aber immer so viel mehr von mir – und erfüllend - nur in dieser Weise vollständig.

Ich bin da gerade definitiv nicht glücklich mit, denn es ist so absolut kein erstrebenswertes Schicksal – im Gegenteil – mir ist völlig bewusst – dass dieser Körper zwar bedingt formbar ist, aber es niemals möglich sein wird – ihn so zu erhalten wie es richtig gewesen wäre. Ich kann wenn es das Richtige ist, als Mann leben, erwachsen werden, wenn ich nunmal doch die Wahl habe und nicht erst sterben oder von Aliens entführt werden muss um mich Ganz zu fühlen im nächsten Leben.

Das Bewusstsein, über die Möglichkeit des Lebens, mit einem selbstzufriedenem Ganzgefühl in diesem Leben kam erstaunlich spät und deshalb werte ich es für mich auch von so großer Wichtigkeit, gerade wegen der unbewussten Findung, die schon von anfang große Bedeutung hatte, die ich selbst noch nicht verstand und mich dann plötzlich nur bewusst genug fragen musste .. moment mal .. warum ist dieser andere Körper mein erster und wichtigster Wunsch?

Das Ziel war kein geringeres als mich anzunehmen – wie ich bin.

Das Märchen in mir selbst, die Illusion, die Wiederholungen, einiges mußte aufliegen und es ist noch nicht näher zu beschreiben was für ein Weg hinter mir liegt, aber das war krass, viel und schmerzhaft. Eigentlich ein Grund zum Weglaufen – aber ich kam aus der Nummer mit mir selbst nicht mehr raus, hatte zuviel gesehen und gefühlt um weiter die Augen zu verschließen.

Verzwickelt ist, ich habe weder gelernt dem Innen noch dem Außen trauen zu können, allein deshalb nicht weil da auf jeder Seite etwas anderes steht und das Eine das Andere in Frage stellt, dem widerspricht.

Aber ich wechsele nicht meine Persönlichkeit, ich wache nicht heute so und morgen so auf und die Ziele und Träume die ich als Jugendlicher hatte, sind im Grunde die selben und immer gewesen, die meisten davon habe ich in allzu beachtlicher Weise erfüllt, deshalb sitz ich ja jetzt hier dankbar, in dem Traumhaus zwischen 4 Seen, mit der gut abgeschlossenen Ausbildung in dem Beruf den ich lernen wollte, weil man ja einen Beruf lernen muss ;P mit dem 13 jährigen Pekinesen und den 3 Frettchen.. Dem Wunschauto und und und .. ich war noch nie jemand der nicht wusste was er will !

Sicher war aber auch noch keinem anderen Menschen eine wirklich nahe Beziehung mit mir möglich - weil ich immer viel zu sehr auf der Suche nach mir selbst war und mit mir beschäftigt. Lässt sich sicher auch so sagen. Aber ich war überall so präsent wie ich sein konnte und mein Inneres war auch unbeachtet dessen wie ich gerade aussehe, im Grunde ja der selbe Mensch der ich heute bin, sicher auch gewachsen an allen Widrigkeiten und Schwierigkeiten.

Aber all diese schlechten Gefühle die ich habe gelten nicht mir persönlich oder anderen Menschen, sondern einer scheinbar ausgeweglosen, hilflosen Situation. Dieser verfluchten Krux – die ich mir wahrscheinlich genauso wenig erklären kann, wie es ein anderer Mensch könnte.

Es spiegelt sich an so vielen Stellen, erinnert mich in unzähligen Details. Die Diskrepanz zwischen der Hülle, der Rolle(n) und mir.

Vor allem als ich versuchte so Frau wie möglich zu sein waren da überdeutlich diese Fragen "Was machst du hier eigentlich – wen willst du verarschen – was spielst du hier für ein Spiel?"

Ich habe in diesem Fall verdreht, was verdreht ist, im Glauben ich könnte es dort geradebiegen. Dann an Männer geraten um zu überprüfen ob das Heterosexuelle denn doch so aussehen sollte. Die Experimente beliefen sich auf quasi schwule Handlungen ohne Emotion und Verbindung, Küssen total undenkbar, dennoch sexuell die einzig interessante Option - schließlich haben die das fehlende Stück.. Aber ich bin nicht schwul.

Was mir möglich war, war meinen Körper als getrennt von mir im Tausch zu erleben, für mein Inneres aber sehr sehr schädlich. Wenn ich Sex mit Männern haben kann, kann ich ihnen das Spielen was ich aus ihrer Perspektive selbst erleben will, um nur so die natürlichste Version meiner Sexualität KÖRPERLICH zu erleben – im Kompromiss Seele und Geist damit zu verraten, zu verletzen. Mit Frauen ist es dann andersrum. Toll was?

Und soviel Raum haben ja auch Beziehungen und Sexualität nicht – das ist alles noch relativ egal – aber mein Selbstgefühl in der Welt ist wichtig. Auf Arbeit den Kolleginnen sagen, wie ich nicht genannt werden möchte, ein wichtiger Schritt, denn ich habe jahrelang ertragen so benannt zu werden, wie ich nur fühlte, dass ich nicht gemeint sein kann. Hätte auch fast schon gekündigt wegen dem schmierigem Anzeigenleiter der immer "die Damen von der Technik" sagte ... >.<

Kein Mensch muss sich diese Gedanken machen, der dieses Erleben nicht hat und ich würde mit jedem tauschen um mich passend zu fühlen und erleben zu können. Es funktioniert nicht, egal wie ich es drehe oder wende und damit fühle ich mich ausgesperrt und hilflos behindert.

Das konkrete Gefühl im Bewusstsein als Frau gesehen zu werden verhindert raus gehen zu wollen, führte in soziale Phobie und Isolation, virtuelle Realität und nichtmal dort konnte man sprechen – mit dieser Stimme, die sagt dass ich wer anders bin.

Wie gesund soll ich jetzt sein? Wie gut sind meine Voraussetzungen aufzuspringen und zu sagen – hey ich bin hier? Das geht nicht von heute auf morgen. Aber ich bin vor längerer Zeit angefangen, mir den Platz zu verschaffen den ich brauche.

Es ist schon sehr sehr komisch wenn ich Bilder von mir mit Brüsten sehe, es ist komisch zu erkennen dass ich beim Duschen nie runter geguckt hab und auch sonst über so vieles einfach hinweggesehen hab.

Vieles kann ich mit Humor nehmen, einiges ist so schräg, dass es zum Lachen ist. 20 Jahre später erst zu verstehen was die eigenen Gefühle meinten und was sie bewirkten ist an der Stelle schon wichtig und aufschlussreich. Männliche Wesen intuitiv immer Vorbild – wie ich sein wollte – keine Partner, nur Kumpel. Frauen – eigentlich ein Albtraum – wenn ich mir bewusst bin, dass ich ja auch ... und gleichzeitig passend – auf der richtigen Ebene.

Ich hatte aber kein Problem – es so anzunehmen, habs ja versucht, aber nie wohl und richtig gefühlt, auch nicht ausgesprochen ich bin ...
immer nur das Innere wählen und sein lassen und das so begründet.

Das "ich-bin-Mädchen-oder-Frau Gefühl" war aber auch dann nicht so da, wenn ich es behauptet habe.

Die Bilder von mir die du toll findest, auf denen du mich zu erkennen meinst sind für mich das Gegenteil von mir und ich sehe ganz deutlich, dass ich zu dieser Zeit am wenigsten ich selbst war und es mir am schlechtesten ging.

Es war eher Schauspiel als wie es jetzt aussehen könnte - wo ich einfach sage – ich bin jetzt nur Ich, auch wenn es andere irritiert und teilweise zu stark in Kontrast sticht.

Schuldgefühle gegenüber meinem Spiegelbild und all diesen Rollen habe ich trotzdem so stark. Gerade Tanja die meint mir sagen zu müssen, dass ich doch überlegen soll was ich den anderen Menschen antue – dass sie wünschte ich könnte einfach annehmen was ich bin - (was ich ja gerade tue)

Sie verlangte dann gleich mich genauso einordnen zu können oder zu müssen wie ihre WG-Jungs, vergleicht mich damit, sorgt dafür dass wildfremde Menschen zu mir kommen und sagen "wie war nochmal dein Name? Also deinen Namen hab ich noch nicht ganz verstanden!?"

Wenn ich mit Tanja über mich sprechen will ist es wie früher - meist gar nicht möglich - schlimmstenfalls hält sie sich die Ohren zu und schreit – weil sie das alles nicht hören will. Das ist gerade definitiv nicht gesund für mich – und ich wäre jetzt sicher heiler, wenn ich die 1,5 Jahre nach der Trennung nicht täglich mit ihr hätte im Büro und dazwischen verbingen müssen und fühle mich jetzt doch deutlich einem Burn Out Zustand nah.

Zu traurig, dass dieser Mensch gerade mein sozialer Hauptkontakt ist und mich weiterhin destabilisiert auf emotionaler Ebene. Ich muss leider schon von mir sagen, dass ich mich und meine Gefühle wenn es drauf ankommt eben nicht ernst genug nehme, mich eben nicht automatisch entsprechend verhalte – genau das erst lerne - dann kommt sie und haut noch mit "ich würde mich selbst zu wichtig nehmen" drauf.

Aber ich kann und werde hier nicht wegziehen und mir irgendwas von dem was ich erreicht habe, nehmen lassen, es gibt nichts wichtigeres für mich als hier leben zu dürfen. Es ist viel Arbeit, kostet viel Geld aber ich werde weiter Wege finden mich hier abzusichern in diesem Zuhause und mir selbst auch wenn jeder Monat einem Überlebenskampf gleicht.

Tanja macht ihr Leben lang Veränderungen, ist dann wieder depressiv und ändert die nächsten äusseren Umstände, auf gut Glück. Dieses Leben hier, das ich wollte, war nicht das was sie wollte, oder eher nichts was sie zulassen konnte - Nähe, Harmonie, innere Freiheit und Frieden, nicht möglich.

Es scheint mir inzwischen auch absolut nicht mehr menschenmöglich oder nötig zu sagen, WAS männlich und weiblich ist – dass ich mich männlich fühle, wenn es diese beiden Varianten und ganz viel dazwischen gibt, liegt für mich ganz einfach darin begründet, dass ich mich im Vergleich zu Frauen anders fühle und im Vergleich zu Männern gleich – ohne behaupten zu wollen, dass ich mich annähernd mit dem ein oder anderem vergleichen – kann – werde ich vielleicht auch nie können oder wollen, denn ich bin auch ganz sicher sowieso kein gewöhnlicher Mensch und will nicht auf die eine oder andere Weise gewöhnlich werden, nur ich sein – so dass es für mich passt - wäre eine

erstrebenswerte Grundlage fürs Leben. Ich will nicht von einer Schublade in die Nächste.

Ich hab außerdem keine Ahnung wie sich andere Menschen fühlen - ob sie nun richtig oder falsch in ihrem Körper sind. Ich kann immer nur von mir ausgehen und erwarte auch nicht nachvollziehbar von Menschen verstanden zu werden die keinen einzigen Grund in sich haben, sich solche Gedanken überhaupt machen zu müssen.

Aber ich fühle mich von keinem Menschen angesprochen, als ich wenn es heißt Frau Christ, Sie, Jessy ...

Und es klingt einfach nur ekelhaft falsch. Damit kommt man schnell zum Gefühl, für alle Menschen um sich herum gar nicht als der Mensch der man ist zu existieren.

Ich befinde mich gefühlt schon immer deutlich zerrissen zwischen dem was ich innen bin und dem wie ich aussen gesehen werde als gäbe es mich gar nicht wirklich. Und das will ich beenden.

Dazu noch aufgestellt mit dem widerlichem sich selbst aufopferndem Bedürfnis mich trotzdem irgendwie anzupassen und.... habe ich leider nicht gelernt authentisch, natürlich ICH zu sein ...

Ich brauche jetzt auch keine Mutti die mir sagt, dass sie mich lieb hat – das weiß ich - ! Darum geht es nicht. Als neulich ein Typ den ich auch eigentlich gar nicht kenne schmierig grinsend auf mich zukam und meinte ich bräuchte nur Aufmerksamkeit landete er einen Meter Tiefer mit meiner Faust in der Kehle.

Dass ich mich derzeit permanent verarscht fühle - liegt ganz sicher an mir und meinen bescheuerten Umständen. Hab mich zwar danach entschuldigt aber es ist auch gerade wirklich nicht einfach.

Ich lerne jetzt aber gerade erst dieses schmutzige antrainierte Verhalten .. mich verstellen oder zurückhalten zu müssen um nicht zu irritieren .. sein zu lassen, das war ein automatischer Ablauf, logisches Resultat aus "du bist nunmal eine Frau – also verhalt dich auch so"

Ich kann mich verkleiden, künstlich stöhnen, kann äußerliche Kriterien erfüllen - und bin trotzdem KEINE Frau. Ich bin nicht mein Körper und ich bin nicht diese angedachten Rollen und auch sonst fällt mir nichts an mir auf was dieses Sein rechtfertigen würde.

Wenn das so sein soll – verzichte ich lieber auf jegliche Art von Körper und meiner Teilnahme in dieser Dimension .. weil ich einfach nicht weiß wie ich da mitspielen soll ohne mich selbst zu verleugnen, zu schädigen, zu verbiegen. Ich kann nicht das Gefühl haben zu sein wer ich bin während das Sichtbare mich als etwas anderes verkörpert.

Es ist natürlich erstmal der scheinbar einfachere Weg zu versuchen das Innere dem Äußeren anzupassen statt andersrum. Logischer erster Schritt. Den habe ich in alle erdenkliche Weise gewagt, mit dem Ergebnis dass ich erst in mir natürlich wurde – als ich aufhörte von mir selbst zu erwarten mich als Frau wahrnehmen und einfühlen und vorallem verhalten zu müssen, mich damit zu quälen und zu verzerren weil ich viel besser Ich und alles was ich bin sein kann ohne den Krampf dabei Frau sein zu müssen..

So hat es aber im Grunde auch schon immer funktioniert. Ich war ja im Grunde immer der selbe Menschen, nur immer ein paar Schritte weiter.

Kein Mensch war sich darüber bewusst mich zu verletzen und zu demütigen und ich habe gedacht ich muss das mein ganzes Leben ertragen, weil es eben so ist ... aber es war immer so grausam wie es mir jetzt bewusst ist und wirklich zum kotzen ist, dass irgendein Teil meines Gehirns noch immer denkt ich brauche eine Erlaubnis um den ganzen Raum einzunehmen den ich einnehmen kann, die Entfaltung zuzulassen die da sein will wo ich mich selbst bisher verboten fühlte.

Selbst das Zulassen der Gefühle dazu, die jene sind, die ich erlebe wenn ich für Momente fühlen kann, dass dieser Käfig um mich herum sich auflösen kann – aber es ist nicht einfach im Alltag – je richtiger mein inneres Gefühl ist, desto weiter entfernt bin ich im Außen für die Menschen um mich herum, von dem was ich für sie zu sein scheine und umso komischer wirds manchmal.

04. September 2016

Sonntag, 4. September 2016 05:53

Traum! Wie gewünscht ...

Sie sagte irgendwas was ich nicht wirklich verstand, was auch klang wie man hätte sie geschwängert, dann bedeutete es stattdessen sie muss Dienstag wieder zum singen

Und kann deshalb gerade nicht da sein.

Ich küsste sie flüchtig auf den Mund und freute mich

In der nächsten Sequenz sah ich mich im Spiegel mit männlicher Brust! Auch wie gewünscht - genau das Defizit – der fehlenden Vorstellungskraft ausgeglichen sah gut aus ... ungewohnt aber gut!

15.14

Wenn ich die Zeit jetzt mal überdenke, ist es doch erstaunlich bescheuert gelaufen – in der Woche in der mir gesagt wurde – dass doch kein anderer sagen kann ob ich nen Dachschaden hab oder nicht – Doch nur so wichtig ist – was ich selbst von mir halte -

ist ja irgendwie genau das passiert und das hat mich so heftig wieder runter gezogen, obwohl oder gerade weil es dieser absurde Müll der Oberprojektionsleiterin war.

Aber hey .. sie hat mich voll getroffen und wieder zutiefst erschüttert. Ich bin fix und fertig geendet.

Wie wäre Mo-Mi 8-13 und 12-15 Uhr a 5 Std - Do. 8-17 = 8 Std und Fr. 8-13 = 5 Std.= 28 Std. für Beide und angenehm verteilt ..

05. September 2016

Montag, 5. September 2016 08:23

Ya .. also irgendwas ist ja wohl dran an der Yoshi Geschichte ... haha ..

Als der Goldjunge letztes Wochenende da war, stand auf der Titelseite der HALLO ganz groß Goldjungs – und gestern waren wir zusammen den Regenbogen fliegen bis nach einigen Tropfen vom Himmel ein ganz großer da war und es plötzlich windstill wurde.

Heute gehts zum dritten Mal nach Münster und ich fühle mich nach dem Wochenende doch relativ gut erholt, auch wenn es mir insgesamt doch anstrengend vor kam, vorallem wegen des Muttermorgens am Samstags, dem Schreiben, Denken und ich würde ganz klar sagen – ja die Hormone ... !

Wieder so eine springende Eiphasse die mich irgendwie durcheinander wirft.

Jetzt hoffe ich mal, dass es diese Woche besser wird und ich meine Männlichkeit da weniger in Frage gestellt fühle - dann bringt mich auch die kleine Hexe hier nicht gleich wieder zum heulen.

15.00

Bin im Zug der in 8 Minuten nach Münster startet. War heute schon gefühlte 15 Mal auf Toilette.

Und es ist unglaublich wie befürchtet .. Dabei hoffte ich sehr es wäre anders ..

Na toll jetzt sitzt der langhaarige Junge mit dem Mädchen im Schoß mir schräg gegenüber .. Die saßen doch grad noch woanders .. Sehen noch sehr jung aus .. Vielleicht um die 14 .. Aber sehr sehr liebevoll .. Hmn ja .. Irgendwann hab ich sicher auch mal so ne Zugfahrt.

2 weiße Schmetterlinge tanzen vorm Fenster so wie gestern auf der Terrasse ..

Das Gefühl in der Öffentlichkeit .. Mich zu bewegen im Wissen ich bin draussen als er aber alle sehen ein komisches Mädchen .. Es ist die Hölle ..

Vom Kind .. (2)

Montag, 5. September 2016 08:52

Vom Kind, welches nicht erwachsen werden konnte wie es sollte

3.9.16 - 8.10

Ich könnte jetzt mit allem was ich habe, bin und mir vorstellen könnte ein sehr zufriedenes Leben führen. Gewissermaßen tue ich das auch.

Das Problem ist, wenn es um mich geht, um mich selbst ist da schon immer ein Konflikt, der dazu führte, dass mein Selbsterleben für mich selbst in einem heftigem Widerspruch steht, mit dem ich nicht zurecht kommen kann.

Ich muss gerade ganz real feststellen, dass ich mein Leben lang in dieser Fantasiewelt lebe, in der ich nicht Mädchen oder Frau bin. Dies war die Besonderheit, mit der ich ins Leben ging und ich habe ja anscheinend auch gleich die richtigen Fragen gestellt und irgendwie auch beantwortet bekommen, obwohl ich die Antworten nicht gleich verstehen konnte, vielleicht teilweise erst 20 Jahre später.

Sobald mir die Realität vermittelt wurde, die besagt, dass ich doch ein kleines Mädchen bin, schämte ich mich und mein gesundes Selbstgefühl war weg, bis zur nächsten Geschichte, in der sich mein Märchen in neuer Form erzählte, bis es böse ausging – weil ich am Ende doch feststellen musste, dass ich ja irgendwie gar nicht bin – was ich bin.

Ich habe keine von den 5 Beziehungen in einem Frau-Frau Bewusstsein gelebt, gefühlt, gedacht, geträumt und nicht nur an mir selbst herumgebogen um innerlich etwas passend zu bekommen.

Mit Mitte 20 fing ich an mich dahingehend in Frage zu stellen, wie kann es sein dass ich homosexuell lebe aber gar nicht entsprechend denke und fühle.. Ich bin in Rheine zum Psychologen gegangen, einem alten Professor, der meinte in mir kämpfen 2 verschiedene Ströme, etwas was nicht zu einem Ganzen vereinbar ist. Da ist ein Konflikt und ich müsste herausfinden, wie der zu lösen ist, was dahinter steckt.

Ich musste feststellen dass mir alles verging sobald mir bewusst wurde, dass körperlich überhaupt nicht das passend ist, zu dem was ich im Kopf erlebe und fühle.. Ein Paradoxum.

Ich wollte nicht kämpfen. Ich versuchte alles mir, meinem Körper und der Identität die ich tragen sollte gerecht zu werden und wurde nur noch weniger, noch unglücklicher, noch kranker damit.

Das Gefühl missverstanden, nicht gesehen und falsch bewertet zu werden begleitet mich schon immer.

Dieses enorme Falschgefühl, gerade auch in Bezug auf den Namen, war selbst in Zeiten in denen ich versuchte Mädchen, Frau zu sein – sehr deutlich – weil ich mich doch nie damit angesprochen fühlte.

Und in mir selbst war klarer, dass ich mich nicht übergehen, ausblenden, verbiegen kann. Ich habs versucht, hab aufgehört zu schreiben, zu sein, zu fühlen - als ich hier her kam, aus der Verzweiflung – dass ja doch nichts für mich passt, ich noch was anderes versuchen muss.

Es war vielleicht nett wenn gesagt wurde "die Mädels" aber es fühlte sich nicht richtig an, sondern eher verletzend, erniedrigend, falsch, selbst als ich selbst versuchte das passend sein zu lassen.

Ich kam schnell unbewusst zur Erkenntnis, dass ich nicht auf die Weise wie alle anderen Menschen leben und sein kann – wie ich bin. Ich habe sehr früh die Erfahrungen gemacht, die mir verdeutlichten, dass ich andere irritiere, verwirre – wenn ich bin wie ich bin.. Und unbewusst früh

angefangen mich anzupassen, selbst zu begrenzen, zu verstecken. Funktioniert hat das ja trotzdem nie, ich fiel ja immer ungewöhnlich auf und rebellierte unbewusst an vielen Stellen.. Nicht weil ich Spaß daran hatte – weil ich mich wehrte, gegen falsche Bilder und Auflagen die ich nicht erfüllen konnte.

Deshalb ist es so absurd gerade zu sagen, ich fühle mich nicht als Frau – aber als Mann – nein ehrlich gesagt; momentan als Vollfreak – innen ich – viel mehr er, nie sie – aussen sie, neutralisiert aber nicht versteckbar. Eher als Junge der nochmal durch die Pubertät geht.

Innen ist kein weibliches Bewusstsein, kein Gefühl, kein Gedanke der mir sagt ich bin Frau – ich kann – ich will das sein. Trotzdem werde ich danach sortiert weiblich zu sein, es wird erwartet, es wird vorausgesetzt, überall.

Was ich gerade in meinem Leben mache, ist NICHT herumlaufen und sagen, hey Leute ich bin gar keine Frau – sondern in erster Linie; ICH sein und gucken was passiert, so natürlich und unbedacht wie möglich.

Mein Weg begann und beginnt nämlich genau dort wo ich erstmal lerne mir den Raum zu schaffen, den ich zum Sein und Werden brauche, den ich nie im Versuch jemand sein zu wollen oder viel mehr zu müssen finden konnte, sondern nur da wo ich wirklich bin und unabhängig von anderen Menschen, Einflüssen und Situationen in denen man irgendwie funktionieren muss.

Wozu das nun führt ist z.B. dass es in mir selbst sehr gut funktioniert, ich mich gut fühle, lerne, befreie, stärker werde aber die äussere Realität besagt gerade auch – da läuft auf Arbeit ein Mensch viele Monate mit abgebundenen Brüsten in Jungskleidung herum während meine Ex/Freundin/Kollegin herumrennt und dafür sorgt, dass ich wie ein kleines Mädchen genannt werde, weil sie angeblich nichts anderes aussprechen kann.

Tanja ist in dieser Geschichte ein ganz ganz schwieriger Punkt, an dem ich einerseits sehr viel lernen konnte, andererseits nur noch weiter kaputt und krank gemacht werde in Situationen in den ich jetzt eigentlich soziale Unterstützung bräuchte. Es ist schade und ich hab geglaubt es ist ja so viel einfacher außerhalb dieser Beziehungsebene und wir sehen uns privat eigentlich kaum – aber es bleibt im Grunde das Gleiche – hin und her – ohne Beständigkeit von ihrer Seite, entsprechend der Tatsache, dass sie ein Mensch ist, der tatsächlich nahezu täglich extreme Unterschiede macht. Jeden Tag eine andere Meinung, Heute findet sie mich toll, morgen scheiße - kurz gesagt – ist das eigentlich alles, womit ich diese Beziehung erklären muss und kann.

Damit habe ich nichts zu tun. Ihre Geschichte ist einige Nummern tragischer als meine. Sie wird mir immer wichtig sein und ich wünschte gerade sehr, sie könnte als Freund da sein, konnte sie aber ehrlich gesagt nie, ich sehe mich immernoch in dieser gefährlichen Position mit ihr, ich bin in ihrem Leben ihr "Lieblingsopfer" ganz oben auf der Rangliste - weil ich auch keine Grenzen setzen kann sondern naiv vertraue, immer schnell vergesse und sag dass alles gut ist ... – der sicher nahestehenste Mensch den sie hat und je hatte und genau deshalb der der immer Schuld ist, alles abbekommt, am stärksten verletzt und erschüttert wird, immer und immer wieder, nach wie vor wegen allzu absurder Banalitäten.

Wenn ich mich gerade gut fühle, Vertrauen habe kommt die nächste Verletzung und totale Infragestellung vom Allem, was gerade noch okay war. Ja, ich war 4 Jahre in einer Borderline Beziehung – und habe 2 Jahre mit der Therapeutin versucht die Konflikte zu besprechen, Lösungen zu finden, zu lernen meinen Teil besser zu machen, weniger angreifbar zu sein, die Situationen zu beruhigen, mich zurück zu ziehen bis der Sturm vorbei ist .. aber die Ursache blieb unberührt verharrend in der Position "ich bin wie ich bin – komm drauf klar – oder heul doch"

Die Sache mit dem Dreier wäre nicht so tragisch gewesen, ich hätte mich sogar für sie gefreut, weil ich weiß dass ihre Sexualität etwas sehr schwieriges ist. Das Problem war, dass dieser Typ in meinen Augen, für mein Gefühl - meinen Körper hatte und mir zumindest halbwegs bewusst wurde, woher der eigentliche Schmerz in mir kommt. Und dass ich keinen Funken Eifersucht gegenüber der

beteiligten Frau verspürte kam mir auch spanisch vor. Verliebt war Tanja in ihrer wirren Gefühlswelt in beide Menschen.

Nicht bewusst genug aber ich versuchte darüber zu sprechen, in der Therapie, in der Klinik, über meinen Aspekt der Trennung zwischen meinem Innen und Aussen und der Ahnungslosigkeit gegenüber der Frage was in meinen Gedanken ist im Gegensatz zur Realität und wie ich alles oder irgendwas unter einen Hut kriegen soll. Das war eine sehr schwierige Zeit.

Man hätte mir jede Antwort nennen können, ich war verzweifelt genug alles zu glauben, oder mir zumindest anzuhören. Die Therapeutin saß aus irgendwelchen Gründen schräg auf mich einredend vor mir und sagte sie traue sich gar nicht mir zu sagen was ich denn habe, dabei ließ ich mir selbst emotional instabil auf den Überweisungsschein schreiben. Ich glaub ich war einfach nur im Ferienlager.

Allerdings wurde ich aus der Bewegungstherapiegruppe entfernt, weil ich unfähig war, die Ordnung der weichen, weiblich eingereichten Bewegungen auszuführen - sondern meine eigenen machte, quasi mal wieder aus der Reihe tanzte ohne dies zu beabsichtigen. Deshalb war ich sogar etwas enttäuscht und habe auch gar nicht verstanden was das sollte.

Dass ich unbewusst immer rebelliert habe, war klar, wogegen vielleicht nicht. Vorallem nicht, wenn ich mir selbst widerspreche im Versuch zu passen, mich einzugliedern ... soweit sind sie wahrscheinlich gekommen, mit ihren Überlegungen bezüglich meiner Person.

Dass ich mit dem blauen Auge in die Klinik zurück kam hat die tolle Therapeutin die mich auf die Borderlinestation zur weiteren Diagnostik schicken wollte nicht mehr gesehen, die war dann im Urlaub, es wurde lange überlegt, sie waren unsicher. Ich war es auch.

Meine Therapie konzentrierte sich dann in Rheine weiter darauf, dass ich mich in der Berufsschule irgendwie okay fühle, wieder mit diesem eingesperrtem Geistgefühl, wieder als Frau ... Jessica ... angesprochen ... wie ein Phantom, dem ich mich selbst unterwerfen müsste. Es war die Hölle und deutlich in mir, diese Mädchen, diese Frauen, diese Wesen, egal wie sie sind, sind etwas anderes als ich. Die Jungs sprachen über das was mich interessierte, was ich dachte und sie hatten auch noch die Körper die ihnen ermöglichten nicht wie etwas anderes als sie sind behandelt zu werden, mehr nahm ich aber auch nicht wahr, fühlte mich nur genauso schlecht wie überall wo ich hineinsortiert war, klar kommen sollte und einfach gar nicht weiter auffallen wollte, weils sich nur schrecklich anfühlte - sofern niemand mich kannte – es immer war, als würde ich mit rosa Strohhut dort sitzen.

Ein weiteres Problem in mir ist die innere Distanzierung von männlich auftretender Frau – denn das ist fühlbar auch ein ganz anderer Hut – denn egal was für eine Frau – und wie sie alles sein kann – an der Basis steht die Annahme des Selbst als FRAU. Da komm ich ja schon gar nicht hin.

Deshalb ist es so unsinnig wenn mir gesagt wird, aber es gibt doch solche und solche und alle möglichen Frauen – JA eben - die begreifen sich wie sie sind aber als Frauen!

Die gehen auch alle mit nacktem Oberkörper baden, würde ich auch gerne, aber nicht so. Das könnte ich nicht.

Ich hatte keine Ahnung dass es wirklich so ein Dilemma ist und wird, dabei war es unbewusst doch sehr deutlich und mich quälten die Fragen all die Jahre, mehr oder weniger bewusst, warum bei mir alles so verdreht ist..

Gerade wenn es doch stumpf um Sexualität geht – weil ich weder homo- noch heterosexuelle Frau bin, was sich für mich in erster Linie dadurch zeigt, dass ich zu beiden Varianten keine Vorstellungen haben kann die mit mir vereinbar sind..

Um Himmelswillen ist das leider ein Fakt vor dem ich nicht weglaufen kann und konnte und mit dem ich jetzt selbst nicht mehr weiß wohin... und das hab ich auch schon kommen sehen vor mehr als 2-3

Jahren. Irgendwann fliegt sowas auf ...

Meine Sexualität besteht eigentlich aus Pornos gucken und heulen. Weil natürlich nichts einfach geht.

Alles andere ist eigentlich Folter, es sei denn ich schalte entsprechende Schalter in mir aus oder spielerisch um.

Für die Vorstellung Sex mit der Frau mit der ich schlafen will – braucht mein Kopf schon immer – einen Dritten - für den Körper oder eben bewusst genug gar keinen Körper, im Idealfall fühle ich aber in der Situation Körperteile die ich nicht wirklich habe.

Ich, als das was ich gerade bin ... bin da aussenvor. Und das war nie anders und auch in der Realität immer Grundlage für überhaupt Sex. Kann man sich vorstellen, dass das nicht erfüllend ist.

Ich hatte auch nie die Zeit mir das genauer anzuschauen um bewusst festzustellen, dass ich mir weder Sex noch Leben mit einer Frau als Frau vorstellen konnte – haben wollte ich es natürlich trotzdem für mich, also machte ich die faulen Kompromisse.

Ich sprach mit meiner Therapeutin auch darüber, mich gegenüber Partnerinnen schlecht zu fühlen, weil ich in mir selbst etwas anderes erlebe, als was in der Realität passiert und sexuell ausblenden muss, dass mein Körper weiblich ist damit überhaupt irgendwie was funktioniert.

Aber es blieb dieser Schmerz, diese Unfähigkeit, dieses Falschgefühl. Selbst wenn im Kopf alles dreh und wendbar ist. In der Realität bin ich auf diesen Körper begrenzt und das ist die einzige Hölle in der ich bin und aus der ich keinen Ausweg sehen konnte..

Ich fühle mittlerweile sehr sicher und genau das mir nichts in mir fehlt sondern um mich herum.

Noch wichtiger verhält es sich in allen anderen Lebensbereichen ... ich kann herumspringen aber nicht tanzen .. und habe KEINE Lebensvorstellungen die mich in irgendeiner Frauenrolle vorsehen könnte.

Wenn ich dazu gezwungen wäre, blieben als letzte und einzige Ziele vielleicht Prostitution und Suizid.

In beidem war ich vermutlich schon sehr nah dran, nachdem mir die nötige Hilfe vorenthalten wurde und ich mich wieder nur gezwungen fühlte aushalten zu müssen statt annehmen zu können.

Aber ich will alles andere als sterben oder weiter tot sein. Weil ich nun weiß wieviel mehr ich bin, kann und habe.

Eine Tatsache ist auch, dass ich vor keiner Frau nackt herumlaufen konnte, was mir auch lange nicht klar genug war. Ich kann sogar deutlich sagen, dass dieser Körper an sich nichts ist wofür ich mich schämen müsste und dass das Mädchen was ich manchmal für Sekunden im Spiegel sehe, schön wäre, wenn ich es sein könnte, statt nur eine leere Hülle anzusehen ... aber ich sehe immer nur diesen Kontrast, das Fremde, das Niedliche und entweder fühle ich mich schlecht oder will reinschlagen. In jedem Fall ist es sicher schade ... und auch für mich selbst gerade sehr verwirrend.

Aber ich saß mit 12, 13 schon lange vor einem Spiegel und starrte verunsichert hinein, mit eben der Frage, wer zum Teufel bin ich? Und wer ist dieses Spiegelbild? Wieso passt das alles nicht zusammen?

Oder warum habe ich das Gefühl, dass da eigentlich viel mehr ist?

Als mich auf der blauen Brücke mit etwa 6 ein kleinerer Junge für einen Jungen hielt bewegte ich mich nicht mehr um sein Bild nicht zu trügen, ich freute mich. So wie ich es jetzt tue wenn eine Oma auf mich zu läuft und sich freut über den Jungen mit Hut und Hund wenn sie mich sieht, je näher sie kommt, desto mehr will ich mich in Luft auflösen. Letztlich laufe ich in einem Trugbild herum mit der Angst verkannt zu werden, sobald mich Augen sortieren. Und mein Kopf ist voll von dem Müll dieser Zwieträchtigkeiten.

Ich bewege mich gerade jetzt ständig zwischen dem inneren Richtig-Gefühl und der äußeren Irritation, versuche nicht darüber nachzudenken. Denn es brachte mich mit Anfang 20 dazu mich zu schämen, Angst zu haben, letztlich zu verbiegen um nicht aufzufallen, wegzulaufen, nicht so schräg zu wirken.

Ich wollte nicht wie ein Mädchen in Jungssachen aussehen, das schien mir noch viel falscher.. So sehe ich aber gerade aus und ich versuche das zu übergehen in dem ich mich so natürlich wie möglich verhalte und fühle ohne zu bedenken, was andere sehen und wie sie mich wahrnehmen.

Ich habe mir den Raum genommen und gelassen den ich brauchte und brauche. Sicher hat nie jemand bewusst etwas von mir verlangt, niemand hat gesagt ich soll sein wer ich nicht bin. Aber ich musste suchen gehen und wurde mit Fehlinformationen überschüttet.

Nachdem ich Tanja gesagt habe, wie ich mich fühle und dass ich in die entsprechende Therapie gehe, ist sie losgelaufen und hat vor allen Menschen gejammert, dass sie nicht weiß wie sie mich jetzt nennen soll!? - Typische Tanja-Aktion. Darum ging es auch überhaupt gar nicht. Außerdem ist ja der Witz, dass ich nie in meinem Leben von jemandem, der mir nah steht Jessi genannt werden wollte, das auch niemand getan hätte oder hat, von meinen Freunden oder gar Partnern - aber sie konnte Jesi nicht sagen – und fand Jessi so schön - denn kennengelernt hat sie mich nach ihrer ersten Chaosbeziehung mit ner recht unattraktiven Lesbe ja als das Mädchen wie das ich aussah, war ganz toll für ihr Ego. Aber menschlich kamen wir uns eigentlich nie nah genug um uns zusehen, das konnte sie nie zulassen, oder eben immer nur für Momente und dann wars wieder vergessen.

Von meinen Gedanken und Gefühlen wollte sie nichts wissen. Ich denke, sie konnte sich und mich nicht gut genug trennen im Kopf. Zumindest fühlte es sich in all den Projektionen definitiv so an und ich wurde immer weniger. 2013 fing ich dann erst an zu realisieren, dass es das sinnvollste ist und sein wird mir selbst zu entsprechen, statt mich für andere scheinheilig zurück zu stellen und erniedrigen zu lassen.

Dass ich all die Jahre danach versuchte der Partner zur sein, der ich in mir selbst war und für sie sein wollte, hat sie vielleicht oft genug gefühlt, aber ihr Kopf .. ich weiß nicht .. Wie gesagt ... Tanjas Kopf ist aber ganz sicher kein menschlich in Betracht zu ziehendes Maß für solche Feinheiten. Bzw. Kann ich über sie auch nie etwas konkretes sagen, da sich ihr Sein eben in diesem ständigem Wechselbad äußert.

Ich lernte gerade erst – nicht dem Gefühl, dem Druck zu folgen, wenn z.B. mein Vermieter klingelt – als Frau an die Tür gehen zu müssen. In solchen Momenten wurde mir klar wie sehr ich im Kontakt mit der Aussenwelt zerrissen bin zwischen dem was erwartet wird und dem was ich liefern kann.

Und ich bin weiß Gott, ganz gewiss kein Mensch der gut aufgestellt in Sachen Selbstsicherheit in eigener Sache auftreten kann – woher? Rebellieren und mir Raum suchen konnte ich – aber ich kam selbst an meine Grenzen, in tiefster Verunsicherung – kann ich meiner Wahrnehmung trauen? Ist die wichtig? Oder ist die Wahrnehmung und die Gedanken der anderen wichtiger? Was ist richtig?

Etwa dazwischen liegt der Hund begraben und da muss ich ja überhaupt erstmal anfangen.

Es ist wichtig für mich in die frühesten Erinnerungen zu gucken, auch wenn man gar nicht sagen kann, ob das relevant ist. Aber ich erinnere mich an sexuelle Aggressionen, gegenüber Jungen und kleinen Mädchen und einem schrägen Monstergefühl in mir selbst, an Verliebtsein in weibliche Zeichentrickfiguren und dass ich schon immer weit hergeholten Fantasieraum nutzte. Wie, was, wo auch immer ich alles schon war – ich war, bin, bleibe der selbe Mensch und hab meinen Faden.

Ich erinnere mich an diese gefühlte Verschiebung in mir, das Kind was lieber Vampir werden wollte als Mädchen, an den Spinner, den Träumer und das Kind was von Grund auf gut war.

Vor meinem Vater konnte ich mich, egal wie scheiße der war noch als ich fühlen und nicht auf Tochter reduziert, aber die Typen die danach da waren sahen nur "Jessi...." - Bild. Ich kann nur sagen, dass es mich diffus aggressiv gemacht hat, so wie alles, was mich darauf begrenzt hat diese Jessy zu sein ...

Und das vor der eigenen Familie? Schon in Ordnung, dass ich wenigstens vor Freunden dann Willi hieß.

Jessy kam in MEINEM Leben nie vor. Die Familienbesuche waren immer ein Krampf, schmerzhaft, gezeichnet vom Gefühl, ein mieses Theater zu spielen, aber allzu bemüht zu entsprechen, angenommen, okay zu sein, mitzuspielen oder einfach nur als leere Hülle zwischen den Stühlen zu sitzen.

An dieser Stelle muss ich sagen, dass ich niemandem Schuld daran gebe, dass ich mich fühle oder fühlte wie ich es tue. Dazu ist alles zu komplex und wechselwirkend. Ich kann sagen, dass niemand Schuld trägt und das auch so annehmen, auch wenn da sicher oft Wut ist auf mich und andere.

Dieser Zwiespalt zieht sich jedenfalls durch alles und bezeichnet mein ganzes Leben, ich sehe ihn auf alten Bildern, fühle ihn in Zeilen. Meine Gedanken waren immer mein einziger Spiegel – von innen nach aussen, weil ich mich ansonsten für unsichtbar empfinde und wusste, dass man mich nur so kennenlernen kann, ich viel mehr Raum brauche, als Oberflächlich erlassen ist.

Ich müsste sehr, sehr, sehr krank sein – wenn ich mich gerade irre, denke aber immernoch häufig zwischendurch es ist meine Schuld, ich muss den Fehler finden, irgendwo muss das Mädchen doch sein ... aber ich find nichts .. Jedenfalls nichts was reicht um mich damit ganz zu identifizieren, loszugehen und als erwachsene Frau in irgendeiner Weise zu leben.

Weder in der Vergangenheit, noch in der Gegenwart und in keiner Zukunftsvision existiert in mir ein inneres Bild von mir als Frau. Ich hätte jetzt die Chance meines Lebens gehabt mich mit einer Frau zu identifizieren, mich darin zu erkennen, zu finden ... damit glücklich zu werden ... aber alles was sich entwickelte war dieser prägnante Unterschied, aus mir selbst heraus und in jedem Moment tiefster Selbsterkenntnis, war ich das Gegenteil, aber immer so viel mehr von mir – und erfüllend - nur in dieser Weise vollständig. Ich fürchte ich hätte so wesentlich leichter haben können was ich wollte, oder zumindest sagen, was ich meinte. Aber ich selbst konnte nicht und fühlte direkt den eigenen Käfig.

Ich bin da gerade definitiv nicht glücklich mit, denn es ist so absolut kein erstrebenswertes Schicksal – im Gegenteil – mir ist völlig bewusst – dass dieser Körper zwar bedingt formbar ist, aber es niemals möglich sein wird – ihn so zu erhalten wie es richtig gewesen wäre.

Das Bewusstsein, über die Möglichkeit des Lebens, mit einem selbstzufriedenem Ganzgefühl in diesem Leben kam erstaunlich spät und deshalb werte ich es für mich auch von so großer Wichtigkeit, gerade wegen der unbewussten Findung, die schon von anfang große Bedeutung hatte, die ich selbst noch nicht verstand und mich dann plötzlich nur bewusst genug fragen musste .. moment mal .. warum ist dieser andere Körper mein erster und wichtigster Wunsch für Alles?

Das Ziel war kein geringeres als mich anzunehmen – wie ich bin. Also ...

Das Märchen in mir selbst, die Illusion, die Wiederholungen, einiges mußte aufliegen und es ist noch nicht näher zu beschreiben was für ein Weg hinter mir liegt, aber das war krass, viel und schmerzhaft. Eigentlich ein Grund zum Weglaufen – aber ich kam aus der Nummer mit mir selbst nicht mehr raus, hatte zuviel gesehen und gefühlt um weiter die Augen zu verschließen.

Verzwick ist, ich habe weder gelernt dem Innen noch dem Außen trauen zu können, allein deshalb nicht weil da auf jeder Seite etwas anderes steht und das Eine das Andere in Frage stellt, dem widerspricht.

Aber ich wechsele nicht meine Persönlichkeit, ich wache nicht heute so und morgen so auf und die

Ziele und Träume die ich als Jugendlicher hatte, sind im Grunde die selben und immer gewesen, die meisten davon habe ich in allzu beachtlicher Weise erfüllt, deshalb sitz ich ja jetzt hier dankbar, in dem Traumhaus zwischen 4 Seen, mit der gut abgeschlossenen Ausbildung in dem Beruf den ich lernen wollte, weil man ja einen Beruf lernen muss ;P mit dem 13 jährigen Pekinesen (der eigentlich ein großer schwarzer Hund sein sollte :D) und den 3 Frettchen.. Dem Wunschauto und und und .. ich war noch nie jemand der nicht wusste was er will ! Mir selbst war immer klar, was ich mag, was ich nicht mag, was ich will, was ich nicht will. Nur eigentlich passte genau gar nichts davon zur Identität die da rumkraucht.

Sicher war aber auch noch keinem anderen Menschen eine wirklich nahe Beziehung mit mir möglich - weil ich immer viel zu sehr auf der Suche nach mir selbst war und mit mir beschäftigt. Lässt sich sicher auch so sagen. Aber ich war überall so präsent wie ich sein konnte und mein Inneres war auch unbeachtet dessen wie ich gerade aussehe, im Grunde ja der selbe Mensch der ich heute bin, sicher auch gewachsen an allen Widrigkeiten und Schwierigkeiten.

Aber all diese schlechten Gefühle die ich habe gelten nicht mir persönlich oder anderen Menschen, sondern einer scheinbar ausweglosen, hilflosen Situation. Dieser verfluchten Krux – die ich mir wahrscheinlich genauso wenig erklären kann, wie es ein anderer Mensch könnte.

Es spiegelt sich an so vielen Stellen, erinnert mich in unzähligen Details. Die Diskrepanz zwischen der Hülle, der Rolle(n) und mir.

Vor allem als ich versuchte so Frau wie möglich zu sein waren da überdeutlich diese Fragen "Was machst du hier eigentlich – wen willst du verarschen – was spielst du hier für ein Spiel?"

Ich habe in diesem Fall verdreht, was verdreht ist, im Glauben ich könnte es dort geradebiegen. Dann mit Männern überprüft ob das Heterosexuelle denn doch vielleicht so aussehen sollte. Die Experimente beliefen sich auf quasi schwule Handlungen ohne Emotion und Verbindung, Küssen total undenkbar, dennoch sexuell die einzig interessante Option - schließlich haben die das fehlende Stück.. Aber ich bin nicht schwul.

Was mir möglich war, war meinen Körper als getrennt von mir im Tausch zu erleben, für mein Inneres aber sehr sehr schädlich. Wenn ich Sex mit Männern haben kann, kann ich ihnen das Spielen was ich aus ihrer Perspektive selbst erleben will, um nur so die natürlichste Version meiner Sexualität KÖRPERLICH zu erleben – im Kompromiss Seele und Geist damit zu verraten, zu verletzen. Mit Frauen ist es dann irgendwie andersrum. Toll was?

Und soviel Raum haben ja auch Beziehungen und Sexualität nicht – das ist alles noch relativ egal – aber mein Selbstgefühl in der Welt ist wichtig. Auf Arbeit den Kolleginnen sagen, wie ich nicht genannt werden möchte, ein wichtiger Schritt, denn ich habe jahrelang ertragen so benannt zu werden, wie ich nur fühlte, dass ich nicht gemeint sein kann. Hätte auch fast schon gekündigt wegen dem schmierigem Anzeigenleiter der immer "die Damen von der Technik" sagte ... >.<

Kein Mensch muss sich diese Gedanken machen, der dieses Erleben nicht hat und ich würde mit jedem tauschen um mich passend zu fühlen und erleben zu können. Es funktioniert nicht, egal wie ich es drehe oder wende und damit fühle ich mich ausgesperrt und hilflos behindert.

Das konkrete Gefühl draussen als Frau gesehen zu werden verhindert raus gehen zu wollen, führte in Depression, soziale Phobie und Isolation, virtuelle Realität und nichtmal dort konnte man sprechen – mit dieser Stimme, die sagt dass ich wer anders bin.

Wie gesund soll ich jetzt sein? Wie gut sind meine Voraussetzungen aufzuspringen und zu sagen – hey ich bin hier? Das geht nicht von heute auf morgen. Aber ich bin vor längerer Zeit angefangen, mir den Platz zu verschaffen den ich brauche um mich gut und richtig zu fühlen - auch wenn der Spiegel was anderes zeigt.

Es ist schon sehr sehr komisch wenn ich Bilder von mir mit Brüsten sehe, es ist komisch zu erkennen

dass ich beim Duschen nie runter geguckt hab und auch sonst über so vieles einfach hinweggesehen hab.

Vieles kann ich mit Humor nehmen, einiges ist so schräg, dass es zum Lachen ist. 20 Jahre später erst zu verstehen was die eigenen Gefühle meinten und was sie bewirkten ist an der Stelle schon wichtig und aufschlussreich. Männliche Wesen intuitiv immer Vorbild – wie ich sein wollte – keine Partner, nur Kumpel aber beneidet. Frauen – eigentlich ein Albtraum – wenn ich mir bewusst bin, dass ich ja auch ... und gleichzeitig passend – auf der richtigen Ebene.

Ich hatte aber kein Problem – es so anzunehmen, habs ja versucht, aber nie wohl und richtig gefühlt, auch nie ausgesprochen ich bin lesbisch ... immer nur das Innere wählen und sein lassen und das so begründet.

Das "ich-bin-Mädchen-oder-Frau Gefühl" war aber auch dann nicht so da, wenn ich es behauptet habe.

Die Bilder von mir die du toll findest, auf denen du mich zu erkennen meinst sind für mich das Gegenteil von mir und ich sehe ganz deutlich, dass ich zu dieser Zeit am wenigsten ich selbst war und es mir am schlechtesten ging.

Es war eher Schauspiel als wie es jetzt aussehen könnte - wo ich einfach sage – ich bin jetzt nur Ich, auch wenn es andere irritiert und teilweise zu stark in Kontrast sticht.

Schuldgefühle gegenüber meinem Spiegelbild und all diesen Rollen habe ich trotzdem so stark. Gerade Tanja die meint mir sagen zu müssen, dass ich doch überlegen soll was ich den anderen Menschen antue – dass sie wünschte ich könnte einfach annehmen was ich bin - (was ich ja gerade tue)

Sie verlangte dann gleich mich genauso einordnen zu können oder zu müssen wie ihre WG-Jungs, vergleicht mich damit, sorgt dafür dass wildfremde Menschen zu mir kommen und sagen "wie war nochmal dein Name? Also deinen Namen hab ich noch nicht ganz verstanden!?" Und ich mich eher verarscht fühle als irgendwie annähernd ernst genommen.

Wenn ich mit Tanja über mich sprechen will ist es wie früher - meist gar nicht möglich - schlimmstenfalls hält sie sich die Ohren zu und schreit – weil sie das alles nicht hören will. Das ist gerade definitiv nicht gesund für mich – und ich wäre jetzt sicher heiler, wenn ich die 1,5 Jahre nach der Trennung nicht täglich mit ihr hätte im Büro und dazwischen verbingen müssen und fühle mich jetzt doch deutlich einem Burn Out Zustand nah, muss eine Lösung finden.

Zu traurig, dass dieser Mensch gerade mein sozialer Hauptkontakt ist und mich weiterhin destabilisiert auf emotionaler Ebene. Ich muss leider schon von mir sagen, dass ich mich und meine Gefühle wenn es drauf ankommt eben nicht ernst genug nehme, genau das erst lerne - dann kommt sie und haut noch mit "ich würde mich selbst zu wichtig nehmen" drauf, wobei es auch hier weniger die Worte sind als ihr Verhalten, mir gegenüber als Mensch.

Aber ich kann und werde hier nicht weggehen und kneifen und mir irgendwas von dem was ich erreicht habe, nehmen lassen, es gibt nichts wichtigeres für mich als hier leben zu dürfen. Es ist viel Arbeit, kostet viel Geld aber ich werde weiter Wege finden mich hier abzusichern in diesem Zuhause und mir selbst auch wenn jeder Monat einem Überlebenskampf gleicht.

Tanja macht ihr Leben lang Veränderungen, ist dann wieder depressiv und ändert die nächsten äusseren Umstände, auf gut Glück. Dieses Leben hier, das ich wollte, war nicht das was sie wollte, oder eher nichts was sie zulassen konnte - Nähe, Harmonie, innere Freiheit und Frieden, nicht möglich.

Es scheint mir inzwischen auch absolut nicht mehr menschenmöglich oder nötig zu sagen, WAS männlich und weiblich ist – dass ich mich männlich fühle, wenn es diese beiden Varianten und ganz viel dazwischen gibt, liegt für mich ganz einfach darin begründet, dass ich mich im Vergleich zu

Frauen anders fühle und im Vergleich zu Männern gleich – ohne behaupten zu wollen, dass ich mich annähernd mit dem ein oder anderem vergleichen – kann – werde ich vielleicht auch nie können oder wollen, denn ich bin auch ganz sicher sowieso kein gewöhnlicher Mensch und will nicht auf die eine oder andere Weise gewöhnlich werden, nur ich sein – so dass es für mich passt - wäre eine erstrebenswerte Grundlage fürs Leben. Ich will nicht von einer Schublade in die Nächste.

Ich hab außerdem keine Ahnung wie sich andere Menschen fühlen - ob sie nun richtig oder falsch in ihrem Körper sind. Ich kann immer nur von mir ausgehen und erwarte auch nicht nachvollziehbar von Menschen verstanden zu werden die keinen Grund in sich haben, sich solche Gedanken überhaupt machen zu müssen.

Aber ich fühle mich von keinem Menschen angesprochen, als ich wenn es heißt Frau Christ, Sie, Jessy ...

Und es klingt einfach nur ekelhaft falsch. Damit kommt man schnell zum Gefühl, für alle Menschen um sich herum gar nicht als der Mensch der man ist zu existieren.

Ich befinde mich gefühlt schon immer deutlich zerrissen zwischen dem was ich innen bin und dem wie ich aussen gesehen werde und funktionieren sollte als gäbe es mich gar nicht wirklich. Und das will ich beenden.

Ich brauche jetzt auch keine Mutti die mir sagt, dass sie mich lieb hat – das weiß ich - !

Ich lerne jetzt aber gerade erst dieses schmutzige antrainierte Verhalten .. mich verstellen oder zurückhalten zu müssen um nicht zu irritieren .. sein zu lassen, das war ein automatischer Ablauf, logisches Resultat aus "du bist nunmal eine Frau – also verhalt dich auch so"

Ich kann mich verkleiden, künstlich stöhnen, kann äußerliche Kriterien erfüllen - und bin trotzdem KEINE Frau. Ich bin nicht mein Körper und ich bin nicht diese angedachten Rollen und auch sonst fällt mir nichts an mir auf was dieses Sein rechtfertigen würde.

Wenn das so sein soll – verzichte ich lieber auf jegliche Art von Körper und meiner Teilnahme in dieser Dimension .. weil ich einfach nicht weiß wie ich da mitspielen soll ohne mich selbst zu verleugnen, zu schädigen, zu verbiegen. Ich kann nicht das Gefühl haben zu sein wer ich bin während das Sichtbare mich als etwas anderes verkörpert.

Es ist natürlich erstmal der scheinbar einfachere Weg zu versuchen das Innere dem Äußeren anzupassen statt andersrum. Logischer erster Schritt. Den habe ich in alle erdenkliche Weise gewagt, mit dem Ergebnis dass ich erst in mir natürlich wurde – als ich aufhörte von mir selbst zu erwarten mich als Frau wahrnehmen und einfühlen und vorallem verhalten zu müssen, mich damit zu quälen und zu verzerren weil ich viel besser Ich und alles was ich bin sein kann ohne den Krampf dabei Frau sein zu müssen..

Kein Mensch war sich darüber bewusst mich zu verletzen und zu demütigen und ich habe gedacht ich muss das mein ganzes Leben ertragen, weil es eben so ist ... aber es war immer so grausam wie es mir jetzt bewusst ist und wirklich zum kotzen ist, dass irgendein Teil meines Gehirns noch immer denkt ich brauche eine Erlaubnis um den ganzen Raum einzunehmen den ich einnehmen kann, die Entfaltung zuzulassen die da sein will wo ich mich selbst bisher verboten fühlte.

Selbst das Zulassen der Gefühle dazu, die jene sind, die ich erlebe wenn ich für Momente fühlen kann, dass dieser Käfig um mich herum sich auflösen kann – aber es ist nicht einfach im Alltag – je richtiger mein inneres Gefühl ist, desto weiter entfernt bin ich im Außen für die Menschen um mich herum, von dem was ich für sie zu sein scheine und umso komischer wirds manchmal aber immer öfter auch umso richtiger und das sind wirklich gute Erfahrungen, die ich dringend brauche.

Wow .. Hab ich grad Herr .. Gesagt ? Als er plötzlich meinte Frau Christ !?
Keine Ahnung ob ers gehört hat ..

Und dann zur persönlichen Sache .. Sein Eindruck über meinen k.o.-Zustand .. Gesagt ich bin
Transident .. Und hab ne Ex sitzen die da nicht drauf klar kommt ...

Und das mit den Brüsten und dem Namen eines kleinen Mädchens ...

07. September 2016

Mittwoch, 7. September 2016 05:20

"wie Po auf Pott" DAS hat er gesagt ... ich überlegte die ganze Zeit und war nur nah dran - mich korrekt zu erinnern.

Wie irgendwas passt das alles,

Meine Geistreisen, egal welcher Art, zum Einschlafen, Finden .. Haben in letzter Zeit ein deutlich prägnantes Ziel .. Immer mein Schwanz in ihrem Mund ..

Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich mit der Zusammenfassung dieser, meiner ganzen Entwicklungs- und Beobachtungsgeschichte klar bekommen kann, wie das "eigentliche" Problem zu werden, zu betrachten ist unter all den Aspekten die nunmal da sind ...

Die Einstufung von Trans* als Krankheit ist definitiv fehl, denn alles was Krankheit entspricht ist das was daraufhin folgt, durchgemacht werden muss.

Weiter wird mir bewusst, wie schwierig es für mich ist oder viel mehr war - gerade gegenüber weiblichem Wesen - als ich, entsprechend meines innerem Seins aufzutreten. Ich saß meist nur unbeholfen da, wie eben vor dieser Glaswand, durch die ich nicht durchdringen konnte.

ich denke diese "Gegenstimme" ist etwas, was jeder zwangsläufig vernimmt, der eben als Mädchen aufgewachsen erzogen worden ist mit der Erwartung "DU BIST WEIBLICH"

Es wurde immer von anderen gesagt was man ist und man war je nach persönlicher Ausgangslage, Verfassung, Umgebung mehr oder weniger stark in der eigenen Entwicklung gefördert oder schlimmstenfalls eben hilflos den Anforderungen ausgesetzt.

Ich kann mittlerweile sagen, dass ich es für unmöglich halte - diesen Weg zu sich dann im kompletten Widerspruch zu gehen OHNE Zweifel, Angst und Unsicherheit als Irritation zu erleben ... während man sich - völlig auf sich allein gestellt gegen all das stellt, was einem auferlegt wurde in dem Körper in dem man geboren wird.

Begreifen - der Mensch ist nicht sein Körper - kein Mensch - es muss nicht passen. Vieles kann sich anpassen aber das Selbst - muss so heil und ganz und frei wie möglich im Außen Raum finden - und das ist das Ziel.

Geh intuitiv weiter, schau nicht zurück, lass erstmal alles abfallen und hinter dir. Du findest dann die Antworten die du tiefsten Herzens suchst.

Ich verliere auch nur dort die Angst - wo es immer immer klarer wird - gefühlt, vor Augen und eindeutig in mir - welche Bilder mir entsprechen und lerne zu differenzieren welchen Bildern ich entsprechen sollte oder musste - das unbewusste, innere, dein Selbstgefühl ist dein einziger Faden zu dir, vertrau einfach, dann erklärt es sich.

Ach oh das Galaxy Note 7 kommt nicht auf den Markt weil die Akkus explodieren. Auch nicht schlecht.

Ich bekam am Montag einen Leitfaden für den transspezifischen Lebenslauf, den ich schon vorher quasi Zeitlich geordnet begonnen habe, jetzt noch mit inzwischen gefundenen Fäden verknüpfen kann.

Außerdem hat er mir erzählt, dass ich einen Gynäkologen aufsuchen müsse um zwischen Trans- und Intersexualität zu unterscheiden, weshalb wohl überprüft werden muss.

Dann gibt es eine Hormonuntersuchung, es wäre aber noch nicht vorgekommen, dass jemand einen XX Chromosomensatz hatte, das wären dann Hermaphroditen. Ich gehe mal davon aus, dass ich ein normales Frauensetting mitbringe aber bin dennoch sehr gespannt was so ein Test ergibt denn was meinen Körper betrifft, bin ich mir definitiv im Vergleich zu allen Frauen die ich nackt gesehen hab schon gewisser Unterschiede klar .. Was nichts weiter heißen muss aber ungewöhnlich scheint mir manches schon.

Ich werde mir darüber klar, was ich unbewusst wohl immer auch verstand – sie wollte und musste auch bewusst oder unbewusst überprüfen - wie es sich sexuell verhält - das wer ich bin ... was wir sind und sein können ... wir mussten es beide herausfinden .. wissen .. und vorallem ... erfahren ... erleben ... ausnahmsweise. - in dieser Situation.

Und wer war ich? Ich war unendlich glücklich und bewegt fühlen zu können, dass sie da ist, dass sie echt ist, dass diese Liebe etwas sehr sehr wahrhaftiges ist, auch wenn sie nie so gezeigt und gelebt wurde, wie Menschen das eigentlich tun ... sondern nur geträumt, gedacht, fantasiert. Aber allein deshalb weil wir waren wo wir waren, war es so besonders wertvoll.

Ich war da. Sie war da. Und alles war fühlbar.

Aber dann bekam ich Angst. Fühlte mich verunsichert, was machte ihr Mund an diesen Brüsten? Aber ich fühlte sie nicht. Sondern eine andere Brust oder Penis und natürlich fand ich das sehr sehr gut.

Gleichzeitig der Widerspruch in mir und ich sagte "Hey ich kenn sowas nicht", irgendwie verzweifelt, weil ich nicht wußte wie ich ihr entsprechen soll, das Zulassen, diese Nähe und diese falsche Nähe, die sich gar nicht so richtig anfühlt wie sie in meinem Erleben ist und die Angst, dass sie innen nicht wirklich genug da ist, sie das nur so macht um irgendwas zu testen. Oder ob sie gucken wollte, ob ich nicht doch einen Penis hätte. Ich schämte mich. Das selbe Gefühl wie mit Maria damals, das sagte "aber das ist der falsche Körper".

Und gleichzeitig so heiß und richtig und genau was ich wollte. Im Kopf. Aber ich fühlte mich vergewaltigt von der Situation – nicht von ihr – aber ich tat ihr weh.

ICH BIN NIEMAND MIT DEM MAN TESTEN KANN WIE ES IST MIT EINER FRAU ZU SCHLAFEN.

Danach fühlte ich wieder richtig und wußte, dass ich gerade vertrauen kann, absolut sogar, weil mir nie ein Mädchen mit soviel Hingabe begegnet ist und weil ich in unserer Verbindung wußte, dass wir uns beide in dieser Situation fanden, weil wir beide bereits dort waren, wo wir an einem Punkt waren, uns einig und darüber kommunizieren konnten – ohne etwas zu sagen.

Tanja hätte mich geschlagen, wenn ich ihr so hart begegnet wäre. Und wieso hart ... das war das schlimmste was ich mir selbst vorstellen konnte.

Aber im wieder richtig fühlen wurde es leichter und alles war möglich. Mein Körper löste sich mehr und mehr auf. Ich wollte doch – Materie auflösen. Und so war es.

****kannst du das nicht zwischendurch machen und erstmal die Anzeige basteln?
Und was isses? Na klar ... EinStein Apotheke !!!***

FLASHY MORNING!? (Dank dem Stummel aus dem Proberaum!?! xD)

Wir haben einfach Liebe gemacht – umso mehr je bewusster mir wurde – wie nah sie mir wirklich

ist – und einfach sein konnte – wie nie ein anderer Mensch zuvor – so grenzenlos und als wäre es nie anders gewesen. Absolut natürlich und vollständig im Gefühl so richtig.

Es war in allem annehmbare Liebe, völlig frei und unabhängig von dem was ich bin und was ich nicht bin. Ich wühlte sie mich als mich und als Frau lieben. Sie war bedingungslos. Das größte Geschenk.

So etwas kannte ich nicht.

Und mein Körper löste sich auf, ich fühlte nur mich und sie und alles, als reine Energie und mich fähig, in allem verformen zu können und zu dürfen, gar nichts war begrenzt, alles relativiert. Wir waren in dem Raum – den ich brauchte und mir mein Leben lang gewünscht habe – aber dachte nie bekommen zu dürfen - nicht das Recht darauf zu haben.

Es war gefühlt kein erstes Mal mehr, es war eher wie eine Erinnerung an unzählige Male zuvor. Aber nie mit dieser körperlichen Konstellation für mich real vorstellbar, denkbar gewesen.

*ein weitere "Sie" über mich während sie mit Evelyne spricht .. ich verlasse den Raum – geh in die Sonne zurück .. es ist nicht klar zu kriegen – ich spüre mich befreit im Käfig sind - fühle ich will raus – und versuche zu sein – dann das ... !? Es ist so falsch – tut so weh. Es ändert nichts, es kann mir egal sein – aber es macht mir meine Situation bewusst – aus einer Perspektive die ich nicht brauche

Und gerade weil sie trotzdem so in echt da war – trotz- und wegen allem in Allem – war es so gut und mein Orgasmus unabhängig des Geschehens so männliches Abspritzen und vorher jede Sekunde das richtige Teil in ihrem Mund.

Okay – dann hab ich sie auch benutzt – und ihren Körper für mein richtiges Gefühl - und konnte nicht anders – und fühlte mich kein bißchen schlecht – sondern diesmal genau richtig bei ihr.

Nachdem es hieß Pause und sie sei gut im Wiederkommen wurde der Schalter wieder umgelegt.

Sie verlies mich dort in dieser Situation und alles was ich hatte – war ihr Geruch – das Glücksgefühl - die Angst – das Vertrauen und den Traum – in dem die ganze Nacht weiterging, im selben Raum, in einem anderen Raum, weiter draußen.

* BuchHolz Sicherheitsdienste GmbH – sucht :

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

Funkstreifenfahrer / Revierfahrer

Hauptberuflich / Einsatzort Rheine. Telefonische Bewerbung von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Buchholz Sicherheitsdienste GmbH

Telefon 05971/981750

Schnall ich erst nachdem die Anzeige gestaltet is was da alles steht xD ... (seit 1985 <3)

Nächstes

Getränke HOFFMANN :D (so hieß ich ja quasi auch zu Beginn – als uneheliches Kind stand das auf meinem Strampler auf der Säuglingsstation

Der Schmerz im Anschluss galt mir und meiner Mülldeponie. Alles Schöne nur in mir, in Fantasie, in Energie – aber nicht in meinem Leben – gar nicht lebbar – verzerrt, verschleiert, nicht echt ...

Gefühlt - dass ich ihr nichts zu geben hatte – von dem was ich nichtmal für mich haben durfte

Der Zwiespalt in dem ich war meinte; ich liebe Dich als Mann – auf dieser größtmöglichen Ebene Und ich liebe Dich als das Mädchen was sich wie der beste Freund anfühlte und sah mich im Konflikt ebenso wenig wie sie mir – einfach eine gute Freundin zu sein .

Dabei wollten, brauchten, verdienten wir das. Beide.

Hatte gerade das Gefühl ich muss das Bild nochmal wechseln – sonst könnte es auch sehr beunruhigend aussehen - möchte nicht dass sie sich Sorgen machen muss.

Mein Vermieter fragte mich mal hinsichtlich meiner Pläne, ob wir ein neues facebook bekommen.

7.9.16

Geil : gerade bei der Kreishandwerkerschaft angerufen : und der Herr Ostendorf von dem der Brief kam natürlich nicht mehr im Haus ... ich sprech ne ganze Weile mit dem an der Zentrale .. dann erkundigt er sich bei ner Kollegin – ich komm kurz in die Warteschleife – und dann hör ich plötzlich :

"HERR CHRIST?"

YAAA !!! :D

Das Ding ist einfach dass sie der mir am nahe stehenste Mensch ist mit dem ich gerade sprechen kann - und das ist nicht das selbe wie mit anderen Menschen reden ... ich kann mit ihr ja auf einer ganz anderen Ebene offen sein ... bzw. könnte ich das ... wenn sie dann nicht durchdrehen würde.. Sich die Ohren zu hält und schreit ... weil sie will dass diese "Hölle" und das wie ich sie quäle aufhört

Wenn ich dann frage - was tue ich dir denn heißt es NICHTS lass mich einfach in Ruhe oder ALLES du nervst mich einfach ...

Das war jetzt wieder ein sehr sehr krasses Beispiel, für etwas, was ich irgendwie schon vergessen hatte.

Nachdem Montag doch schon gerufen wurde "such dir neue Freunde" - ich glaube sie fand's gerade gut, dass ich kam weil Thomas Ex da war und sie eifersüchtig war - das äusserte sie auch - und sie sah sehr schlecht aus ... vielleicht kam sie auch erst drauf als ich gerade Bier holen war, danach war sie wie ausgewechselt.

Später warf sie mir schreiend vor ich hätte gesagt, dass sie scheiße aussieht.

Es war wie so oft oder immer wenn es gerade total schön war - ich bin extra nochmal losgelaufen als wir an der Pferdewiese wo ich uns hingeführt habe angekommen sind wo noch ganz viel Sonne war um weil es so schön da war noch Bier und Rauchzeug zu holen - wie sie es wünschte um noch da bleiben zu können und es gut zu haben ...

Dann sprachen wir und das Gespräch war zuerst total gut und ich war selbst erstaunt, wie ruhig und hilfreich ich ihr Gesprächspartner sein konnte - ihr zuhörte .. Versuchte die wichtigen kurzen Antworten zu geben die ihr etwas bringen könnten ... dann kam es auf mich und ich spürte sofort dass sie anfang unruhig zu werden und sich regelrecht in eine Art Panikattacke hineinsteigerte zu deren Höhepunkt sie wahrscheinlich wirklich fühlte in der Hölle zu sein und mich einfach loswerden wollte ...

Aber ich wollte immer verstehen was wirklich dahinter steckt .. Was ich tun kann .. Was sie von mir erwartet oder eher was ihr verdammtes Problem mit mir ist ... aber ihre Antwort war immer "es interessiert mich nicht ... du nervst mich ... Freunde sind zum n Bier trinken und Spaß haben da ... aber das hatten wir doch gerade??? Was ist jetzt???

Und : Entschuldigung ein Mensch der sich nicht für mich interessiert sondern sagt dass er mich immer auch als Frau sehen wird .. Ist gerade kein Freund für mich ..

Nochmal zurück spulen .. Ich brauch jetzt NICHT erwarten, dass irgendwer mich versteht ... und das annehmen kann ... ich sollte mir das klarer machen ... vielleicht ist es wirklich zu viel verlangt ...

Und doch sagt der Arzt ... all das ist wichtig .. Ich muss sagen was mir wichtig ist ... was ich fühle ist richtig Und alles in mir selbst sagt das

Und dann sitzt da so n kleines kaputtes Mädchen schreiend vor mir und erklärt mir dass sie nicht auf mich klar kommt und dass ich immer ein Opfer bräuchte ... !? WTF !?

Immer leuchtet alles in mir dunkelrot auf und fragt WAS TUE ICH IHR ???

Ich quäle sie mit diesem Thema

Ich habe weder von ihr verlangt ... dass sie mich jetzt anders nennt ... noch dass sie alles versteht ... einfach nur ... dass sie ihre verletzenden Äußerungen zurückhält .. Es wenigstens versucht ... aber ja .. Ich kann es nicht ganz begreifen - mal wieder WEIL sie mir ganz ganz oft das Gefühl gibt okay zu sein - mich zu akzeptieren - zu verstehen ... und dann sagt sie plötzlich das Gegenteil - macht mir Vorwürfe ... ich soll mich doch als Frau akzeptieren : noch schlimmer : Ich bin halt männlich aber für mich gibt es nur schwarz oder weiß im Kopf ----- FUCK !?!?!? Naja ... ruhig Blut ... ich weiß wie sehr es das nicht ist Ich könnte gut und gerne ne männliche Lesbe sein ... so fühl ich mich aber nicht .. Ich FÜHLE mich NICHT als Frau ... in keiner Weise

Ich fühle mich nur als ein Mensch der sein Leben lang keine Chance hatte zu sich zu kommen ... sich zu entwickeln .. Zu werden und zu wachsen unter ganz natürlichen freien Bedingungen ...

Und wenn ich sowas sage ... dann sagt sie siehst du ... DU DU DU DU ... es geht dir nur um dich !? !?

"MICH INTERESSIERT DAS ALLES NICHT "

Aber "ICH WILL DEIN FREUND SEIN - MIT DIR SPAß HABEN" Mich benutzen? Zur Unterhaltung? Oder zu mir halten und wirklich offen für mich sein ? - nein ... bei ihr muss man so sein wie es für sie passt .. Sie nicht überfordert .. Und ihr ist ALLES zu viel .. Sobald es um Gefühle und Schwieriges geht .. Na klar .. Sie hat eigene Probleme .. Viel viel schwerere vielleicht ... sie hat die Energie nicht .. Sie hat die Kraft nicht und in ihrem Kopf ist kein Platz dafür ... sie kann gerade nicht mein Freund sein ... und wieder ist es für beide schrecklich .. Weil beide gerne Freunde wären Aber nicht können

Ist es zu viel verlangt? Verlang ich zu viel weil ich denke - dass es doch okay sein müsste - wäre sie mein Freund - obwohl ich haha längst weiß dass sie das nicht sein kann - weil sie mich nicht nimmt und sieht wie ich bin - und ich sie genau deshalb nicht mehr als Partnerin wollte!?

Jetzt besagt der Prozess zu dieser Zeit in meinem Kopf dass ich genau jetzt wirklich wirklich begreifen muss was mir alle sagen - was mein innerstes genau so beobachtet "ES GEHT NICHT" und noch schlimmer "ES WIRD NIE FUNKTIONIEREN"

Solche Beziehungen die mal funktionieren mal nicht - sind nicht gut - nicht romantisch und auch nicht freundschaftlich .

Ich MUSS jetzt so sicher aufhören mir das vorzumachen Ich habe gerade wieder mit absolut nichts Bösem gerechnet ... es war so ein großartiger Tag ... fast unfassbar gut ... ich war glücklich ... Wir saßen da so gut und haben schön gesprochen ... sie redete von Thomas und dass sie gerne Zeit mit ihm verbringt .. Sie stellt ihn sich als Partner vor aber ihr Kopf quält sich bereits wieder Er ist dick ... Er ernährt sich total ungesund ... Er ist der totale Schmutzfink

Ich glaube sie weiß dass er für diese Art von Verhalten kein Verständnis und keine Nerven haben wird ... sie sagte gerade noch .. Er ist so sensibel Man darf ihm nichts sagen

Uijuijui das wird spannend ... denn sie redet mir die ganze Zeit ein dass ich schlimm reagiere .. Dabei bin ich wirklich harmlos .. Sag vielleicht echt oft was blödes zu ihr oder nicht das richtige .. Aber bin jederzeit zugänglich .. Lache zwischendurch .. Höre wieder zu .. Versuch sie zu verstehen ... Frage einfach nur "was mach ich denn? Was stört dich an mir?"

Es ist wirklich heftig schwer ... das alles auseinander zu halten ... ich so verunsichert .. Verletzt von dieser Ohnmacht .. Dem Unverstandenen ...

Das Problem einzig und allein - dass ich mich schuldig fühle .. Mir das anhöre .. Mich frage was da dran ist .. Statt zu sehen - dass sie einfach fertig ist - nicht klar kommt - und ich nichts besser mache wenn ich verletzt bin und nachfrage und auch nicht wenn ich nach Erklärungen frage ... da kommt nichts hilfreiches außer direktes

LASS MICH IN RUHE ICH KANN GERADE NICHT DEIN FREUND SEIN

Ich wollte ihr versichern, denn ich sehe immer wieder das schöne und wertvolle in ihr .. Es tut mir leid .. Ich hab Verständnis .. Ich begreife dass sie wirklich unabhängig von mir schwere persönliche Probleme hat ... ich will ihr helfen .. Ich kann nicht ... wie immer

Ich mache alles nur schlimmer ... weil ich Nähe suche die nicht gegeben werden kann ... der Mensch sendet mehrdeutige Signale aber lässt mich vor die Wand laufen ... ich laufe vor eine Wand .. Schlag mir den Kopf blutig ... es bringt nichts .. Da ist keiner.

Wie soll es mir nur anders gehen? Ich weiß ich mache Fehler .. Aber wie soll ich so meiner Wahrnehmung trauen .. Nichts ist richtig .. Ich erlebe alles allein in meinem Kopf - völlig anders

Aber das Gute von diesem Tag ist so viel wertvoller .. Den Nachmittag viel mit Alex geschrieben ...

Und die ganze Zeit gedacht ... ich muss ihn treffen .. Mich darüber geärgert dass Katja so dumm ist nicht zu schnallen dass transsexuelle im falschen Körper sind ... und keine Frauen mit Komplexen

Und dann nachdem mir in der Apotheke für die Augentropfen für den 13 Jahre alten Pekinesen 62.948,74 abgebucht werden sollten wie die Apothekerin eingegeben hat - die mich so sympathisch zu finden schien und mich sehr bemühte mir zu helfen ...

Gehe ich über die Ampel und auf halbe Strecke kommt mir ein bekanntes Gesicht mit schwarzem Hund entgegen ... ALEX! Zum ersten Mal echt und gleich so bekannt ... gut angefühlt .. Hätt ich nicht gedacht ... Wir standen ein Weilchen auf der Mitte der Straße und gingen dann rüber um uns vor den Bahnhof zu setzen.

Ich sah seine Tattoos an .. Geboren um zu leben? Sowas? Und 2 Würfel .. Insgesamt 2x 5 und einmal 2 so wie ich das sah ..

Er erzählte mir er habe nun Panik vor der Mastektomie, nicht weil er die Brüste nicht loswerden will sondern weil er Angst vor der OP hat .. Die großen Narben bekommen wird ...

Ich hab ihm gesagt dass wenn er es von Herzen will er sich darauf konzentrieren sollte sich auf das Ergebnis zu freuen statt sich Horrorvorstellungen zu machen ... klar Risiko besteht immer .. Aber ich verinnerliche in mir und stelle fest dass das negative am ehesten Eintritt oder bereits eingetreten ist wenn man sich im Voraus verrückt macht ...

Wir einigten uns darauf dass Katja und Tanja kein Maßstab für Feinfühligkeit und Interesse am Menschen sind ... beide Junkies, beide auf der Flucht vor sich selbst und den eigenen Gefühlen und Baustellen schon ein Leben lang.

Wir hingegen stellen uns. Und wir können und müssen auf solche Begleitung verzichten. Das ist nicht nur unser Recht sondern in Eigenverantwortung auch absolute Pflicht.

Mein Kopf fühlt sich zwar an als würde er zerspringen aber ich fühle gerade mehr denn je dass alles sehr sehr gut wird.

Also nochmal zum mitschreiben. : TANJA IST EIN FLUCHTMENSCH. Katja auch.

Viele andere um sie herum genau so. Die meisten Menschen sogar. Laufen weg vor ihren Problemen, Schwierigkeiten, Behinderungen :

Ich stelle mich und bin immer noch dafür offen jederzeit festzustellen, in allem was ich bisher dachte und für richtig hielt falsch zu liegen.

Aber sobald ich die Augen schließe ...

Bin ich doch wieder Zuhause.

21.02

War nun bei den Frettchen und hab den Trockner angestellt. Einmal Wäsche waschen konnte ich noch bei ihr.

Die Antwort ist : Tut mir leid Tanja ich kann nicht mit dir rumhängen und mich als der Mensch der ich gerade bin woanders lassen damit ich für dich angenehmer bin. So stell ich mir weder Freundschaft noch ein Beziehung vor. Das hatten wir bereits vielfach.

Komm wieder

Nur weil man jemanden sehr mag und gerne Zeit verbringt ..muss man sich nicht gleich in Beziehungsvorstellungen verhaften .. Und sich dahingehend verkrampfen .. Ich musste das auch tun .. Weil ich unbewusst realisierte dass ich überhaupt nicht heil genug bin um etwas zu geben

Also Das Ding : sie sagt ich bin Borderliner .. Kein richtiger Junge für sie .. Soll mich doch als männliche Frau annehmen .. Für mich gibt's nur schwarz oder weiss ... ich nehm mich selbst zu wichtig .. Quäle sie mit diesem Thema ..
Obwohl es sie gar nicht interessiert .. Ich immer auch Frau für sie bleiben werde ...

Alex sagte dann auch noch meine Stimme wär ja tief .. Ich sagte wird .. Und ja sie hat sich mir angepasst oder ich sie .. Sie ist intensiver .. Freier .. Lauter und natürlicher geworden ...

Wilde Zeit gerade Eveline hat mir ihr Ohr angeboten ..

21.47

Jetzt bekomm ich ne Nachricht wo steht ab jetzt bist du nicht mehr das kleine Mädchen für mich .. Musste wohl erst so kommen .. Damit es nwu beginnen kann ...

Ja ja .. Ein ständiges sterben lassen und wieder beleben .. So kenn ich sie ... diese Worte bedeuten mir nichts mehr .. Ich müsste sie fühlen .. Das war noch nicht möglich

Hab sie als Freund entfernt und möchte dabei bleiben .. Allem Zeit zu lassen und auf sie als Mensch zu verzichten gerade

08. September 2016

Donnerstag, 8. September 2016 07:34

Wirklich Lust für alle Zeit klar zu machen, wie relativ das Verhältnis Mensch - Materie ist.

Und wieviel mehr unser Leben ist: allein gestern das mit Treffen mit Alex auf dem Fußgängerüberweg nachdem mir die Apothekerin der Rathaus Apotheke 62 Tausend abbuchen wollte.. War das eventuell ihre Telefonnummer? xD

Alex sagte mir "der Kopf kommt nicht mit" die Zeit vergeht viel zu schnell .. Er hat das Gefühl er ist in Münster gerade erst angefangen und jetzt sollen schon die Ops sein .. Hat Angst vor den großen Narben aber will es ja trotzdem

Hab das schon öfter mitbekommen, dass die Leute anfangen sich zu selbst zu gruseln wenn es in Richtung Umsetzung geht -

09. September 2016

Freitag, 9. September 2016 06:01

Ich bekomme klar, dass es tatsächlich nichts gibt, worum es geht als das Gefühl -
und dass dieses Gefühl weder zu erklären noch zu begründen ist.

Ich bin nicht auf der Welt um einem Körper oder sozialen Erwartungen zu entsprechen sondern meinen Gefühlen. Mir.

Und das Gefühl wählt auch die entsprechenden Rollen und lehnt die nicht entsprechenden ab.

Es ist nicht möglich anderen Menschen das eigene Gefühl zu erklären - zu vermitteln.

Es muss nicht versucht werden, das ist nicht der Sinn des Gefühls.

Der Sinn ist nur damit zu leben, das Gefühl zu leben.

Der Therapeut ist kein Mann wegen seines Bartes oder seinem Penis.

Er ist ein Mann weil er sich in seinem Körper richtig fühlt. Deshalb wird er mit diesem Mann genannt.

Es gab all das in den menschlichen Gefühlen ganz sicher schon immer - aber die Menschen haben Ihre Gefühle in der Vergangenheit immer weniger wichtig genommen, wurden unterdrückt.

Aber wir leben über unsere Verhältnisse und außerhalb der Umstände.

Allgegenwärtig. Mit zunehmender Präsenz.

11. September 2016

Sonntag, 11. September 2016 08:26

Komisch geträumt .. Da wollte irgend ein schickter Typ mit dem eigentlich Tanja was machte mit mir schlafen -

Und da war eine Frau mit Augen wie sie ..

Khadgar: "Wissen ist Macht. Entscheidung ist - es weise einzusetzen."

Dann fand ich ein Profil für queer versendete Internetpostkarten; die der Reihe nach Bedeutungen hatten, wie ihre Profilbilder und ich verstand ich sollte aufwachen.

Das erste was ich sah war "Erntedankfest" hm ja - Oktober.

Tag der Entscheidung.

12. September 2016

Montag, 12. September 2016 08:27

Mit Fahrrad durch Sonne und Nebelfelder zur Arbeit gekommen und jetzt tut mein Knie komisch weh.

Und der Kaffee hat mich heut morgen auch wieder umgehauen, vielleicht liegts am Blutdruck.

Fühl mich immer noch nicht erholt genug. Eher zu geschwächt, überfordert aber ruhiger.

Erstmal frühstücken und Lebenslauf weiter schreiben bis die Böse wieder da ist und mich schief anguckt.

13. September 2016

Dienstag, 13. September 2016 08:06

Heut morgen mit Knuti draussen .. 2 Radfahrer kommen auf mich zu .. Ich höre eine Stimme sagen "guck mal wer da kommt"

Petra. Neben ihr der Nachbar. "Ohh" sagt er

Ich rufe ebenso "Ouuuh - Moin"

Und bemerke es grenzt an Hetze .. Auch zu mir sagt sie immer wieder "guck mal .. Guck mal wer da ist .."

Nun hab ich Petra mal das Lied was die Ärzte extra für Leute wie sie geschrieben haben mit nem kreativem Alternativvideo geschickt .. Ist definitiv genau das richtige für sie .. Und da sie eh nichts besseres zu tun hat, kann sie sich das ja mal genauer anhören.

Herr Zaun fragt mich ob wir für 2 Wochen ab dem 16. Januar einen Schülerpraktikanten nehmen ... um den letzten hab ich mich ja allein kümmern müssen .. Mein Kopf sagt als erstes.. Wer weiss ob ich dann noch da bin ..

Ansonsten stimme ich zu .. Dann sollen sich andere drum kümmern.

14. September 2016

Mittwoch, 14. September 2016 07:07

Hm wenn ich aufwache fühle ich mich in letzter Zeit ängstlich, schwach und unwohl.

Das legt sich dann je länger ich wach bin.

Was ich geträumt habe weiß ich noch nicht. Vielleicht fällt mir noch was ein.

Es ärgert mich dass ich gestern in der Therapie wieder so viel von Tanja gesprochen habe.

Jedes weitere Wort ist eigentlich Energieverschwendung.

Der Kaffee haut mich schon wieder um. Irgendwas stimmt doch da nicht.

Heute sprechen wir mit Herr Zaun.

Gestern vorm Duschen im Spiegel wieder eindeutig gesehen, dass mein Körper mir wirklich schon immer so unpassend und unangenehm erscheint, wie eine fremde, schräge Hülle.

Wenn ich im Juli 2017 Testosteron bekomme - sind im November 2017 die 18 Monate um und ich kann die erste OP machen. Diese 4 Monate ist dieser Zwischenzustand wohl erträglich aber es wäre ja nicht angenehmer 1 Jahr lang mit behaarter Frauenbrust herumzulaufen, von daher ist das auch alles okay.

Meine Beinhaare mag ich jedenfalls und freunde mich bewusst damit an, auch wenn andere jetzt noch komischer gucken.

15. September 2016

Donnerstag, 15. September 2016 08:26

Ich hatte einen Traum.

Wir saßen in einem Schulraum. Tische standen außen und wir saßen uns jeweils zwischen anderen Menschen gegenüber. Ein ganzer Raum lag zwischen uns. Wir sahen uns kaum an.

Dann wurde ich sehr müde und kraftlos nachdem ich ihr kurz in die Augen sehen konnte. Ich legte erschöpft meinen Kopf auf den Tisch.

Dann stand sie plötzlich neben mir in der Ecke des Zimmers und redete hektisch irgendetwas unverständliches. Eine andere Person stellte sich neben sie und imitierte noch übertriebener ihre Körpersprache.

Ich stand intuitiv auf, machte einen Schritt auf sie zu und nahm sie in die Arme.

Dann sagte sie, sie sei eigentlich nicht der Mensch den so etwas gerade beruhigt aber beide fühlten sich in dem Moment so ruhig und gut und richtig.

Dann gab sie dies zu aber wandte gleich wieder etwas ein, was klang wie "aber das ändert alles nichts", ich verstand wieder nicht und rief "du bist der fieseste Arschlochmensch der mir begegnen konnte aber ich liebe Dich" rief ich ganz laut durch den Raum und war sogleich überwältigt von Freude, so dass man die letzten Worten kaum verstehen konnte, sie verzerrten verbal aber waren umso verständlicher klar im Zusammenhang.

Dann bin ich aufgewacht.

Als ich aufgewacht bin habe ich mir keinen Kaffee gemacht sondern gefrühstückt und Saft getrunken. Noch immer fühle ich dass mein Kreislauf noch gar nicht in Schwung ist, ich mich benommen und schlapp fühle. Dafür habe ich den Hund aber gerade in Tanjas Bett abgesetzt damit ich mittags hier mit ihm raus gehen kann.

9.13

Habe mir jetzt erstmal bei Lidl wieder den Pulvercappuchino geholt. Der ist günstiger und leckerer als das Schmutzzeug hier aus dem Automaten.

Mein Blutdruck scheint sehr niedrig zu sein.

Ich war heut nacht wohl kurz auf und hab einen Dungeon gespielt .. und jetzt könnt ich echt noch ganz tief weiter schlafen.

11.31

Also sicher ist es nicht angenehm wie ein Mann auszusehen aber noch so lange die Brüste tragen zu

müssen. Aber diese Zeit noch bis nächsten Sommer warten zu müssen bis endlich was passiert ... ist echt Folter.

17. September 2016

Samstag, 17. September 2016 06:36

Es stört mich nicht dass sie so lächerlich ist und "sie" sagt obwohl sie Typen gesagt hat dass "sie" keine "sie" ist oder aber dass "sie" keine "sie sein will ...

Es verletzt mich nur, dass SIE damit immer wieder zeigt, dass SIE mich NICHT fühlt, sieht, wahrnimmt.

Das Gefühl des abhängig, hilflos, ausgeliefertem - mit meinen Gefühlen, die im direkten Umfeld weiter rücksichtslos zertrampelt werden ist nicht akzeptabel.

Also sag endlich scheiß auf diese egoistisch unterbelichtete Russenschlampe ...

Mut zur Wut:

Ich habe mich beim Chef geoutet und auch sonst sage ich lieber die Wahrheit als mich weiter verleugnen zu lassen. Aber was sie da betreibt ist weiteres Sabotieren.

19. September 2016

Montag, 19. September 2016 06:00

5.30 aufgewacht, geblutet, geweint.
Und der Ohrwurm. Take me to Church.

In meinem Kopf läuft ein Film von der Besonderheit dieser Begegnung und all der Ungewöhnlichkeit in mir und meinem Verhalten einem Menschen gegenüber. Alles was mit ihr so anders war.

Sie weiß das alles nicht.
Ich verstand selbst nicht.

Ich war nicht einfach nur in sie verliebt. Ich war übergücklich sie gefunden zu haben.
Und ich spürte nur, wie wichtig sie war und wieviel Potenzial dahinter steckt.

Ich war mutig und übermütig und gleichzeitig ängstlich und unbeholfen.

Ihre Treppe bin ich hochgestolpert, in ihren Augen verschwommen.

Mein Leben war bis dahin wie eine Tragödie aus Verzweiflung. Ich war mit Menschen zusammen, die nicht zu mir passten und denen ich nichts zu geben hatte, war einfach gewohnt faule Kompromisse zu machen, mit weniger zufrieden zu sein.

Alles was ich ihr sagen konnte musste lächerlich erbärmlich klingen und ich wirkte bestimmt nicht wie jemand, dem man vertrauen könnte.

All die Umstände sahen wie ein einziges Chaos aus. All die Tränen waren tiefe Schatten aus der Vergangenheit, die sich nicht einfach abstreifen lies. Ich schämte mich. Für mich, mein Leben und dieses zertrümmerte Gefühl, nichts Halbes und nichts Ganzes zu sein.

Ich wollte ihr nicht weh tun. Ich wollte mir nicht weh tun.

Immer unsicher in Fragen über richtig und falsch, zu viel und zu wenig.

Wenn ich ein Energiekreislauf bin, dann kann nur rausgehen was auch reinkommt. Aber bei mir kam nie viel Gutes von Aussen herein. Und aus meinem Inneren kam nie genug Gutes heraus.

Irgendwoher kam trotzdem sehr viel Kraft gehabt, vielmehr als je zuvor, weil da etwas war, was mich daran erinnerte, wofür es sich immer gelohnt hat zu kämpfen.

8.55

Ich hab die Sternschnuppennächte und ihren Geburtstag versaut. Und einiges mehr.

Ich bin zu müde zum arbeiten und vor allem nicht motiviert.
Ich sollte zum Arzt fahren ist mir aber auch zu blöd. Wenn ich jetzt was zu rauchen hätte würd ichs vielleicht tun und wieder ins Bett gehen.

Ansonsten sollte ich mich bemühen all die finsternen Gedanken aus meinem Kopf fern zu halten und lieber auf ihre Bilder zu sehen. Wenn ich jetzt nicht mal mehr Internet habe - ist der Monat echt gelaufen ... nein es geht noch aber ich sollte prüfen weshalb die Holländer meinen dass da eine offene Rechnung ist.

Der konstruierten Hülle zum Trotz und warum ich es gerade mit Tanja die mich dort hinein zurück stoßen will so schwer habe.

Sie schießt mir in die Beine während ich aufrecht gehe statt meine Hand zu halten. Das war doch klar.

Aber ich darf mich nicht daran stören. Das ist nicht leicht. Weiß Gott nicht einfach.

Der fehlende Halt im Außen war etwas was ich annahm, was ich akzeptierte und wollte. Ich wollte allein stehen und gehen.

Aber ich wollte verdammte Scheiße nicht bei jedem Schritt wieder und wieder getreten werden.

Ich brauche jetzt all meine Kraft, all mein Selbstvertrauen, meine Hoffnung meinen Mut für die Auflösung, Aufklärung und Reinigung dieses ganzen verfluchten Tohuwabohus.

Diese falsche Identität hängt mir noch 10 Monate deutlich erkenntlich an und ich halte das nur aus, wenn ich zwischen innen und außen kompensieren kann.

Wäre ich Borderliner, würde ich sie alle beschimpfen, hassen und verteufeln, all diese Menschen .. Meine Mutter, meine Nachbarn, Tanja, das Mädchen, die Kollegen, den Chef, alle.

Ich hätte vermutlich auch alles Recht dazu. Aber es nützt niemandem etwas. Jeschua. Es hat keinen Sinn. Ich verschwende meine Kraft.

Ich brauche sie für mich. Mehr denn je. Wenn die letzten Schulden beglichen sind, werde ich durchatmen können und keine weiteren mehr aufkommen lassen.

Und was ich gerade lese, ich hätte auch schon viel eher über das transsexuelle nachgedacht, wenn ich eher gewusst hätte wie überwältigend großartig die Ergebnisse durch Testosteron optisch sein können.

20. September 2016

Dienstag, 20. September 2016 08:40

Mein Bruder hat mir mit dem Joint geholfen mich an noch mehr Details zu erinnern und einige Zusammenhänge zu verknüpfen.

So erklärte sich nun nach dem blauen BMX Rad was ich stolz vom Polenmarkt bekam dass mir danach im wohl 2. Schuljahr ein kleines Damenrad zum Geburtstag geschenkt wurde, was ich eher widerwillig annahm bzw. direkt an die Klassenkameradinnen die ich einladen sollte ! Mit denen ich sonst nichts zu tun hatte abgab .. So haben die das Rad auf dem Foto während ich heroisch, proletisch das zumindest hübscheste Mädchen der Klasse am Rand an mich halte.

Kurioserweise ist seit dieser Erkenntnis das Bild nicht mehr auffindbar.

Ich hatte es wegen der allzu unerträglich grausamen Bekleidung die ich auf dem Bild trug aus dem Stapel sortiert .. Aber ich habe es doch nicht wirklich weggeworfen!? Das wäre absurd. Es muss noch irgendwo liegen. Nur wo!?

Und die Fäden und die Knoten und das tägliche Lösen all der Rätsel.

Ich sagte ihm auch, dass ich noch immer das Gefühl habe nur an der Oberfläche zu kratzen, gerade erst selbst zu realisieren, mich zu trauen zuzulassen den Wahrheiten darunter ins Auge zu sehen ..

Die aufkommende Wut vor dem Fakt wie sehr mich unter Umständen meine Mutter tatsächlich manipuliert, unterdrückt zurecht zu biegen versuchte.

Der Traun endete mit dem Sprung in ein selbst fahrendes Auto was eventuell bald die Reifen verliert .. Ein roter Golf? Verölte Räder ...

Fahrt durch Berlin und ich schreie die ganze Zeit dass ich nicht weiß wohin .. Wo es lang geht ...

Vorher in ner Psychoklinik .. Wegen Geschlecht ..

Beim Aufwachen zuerst gedacht .. Ich hab Rita nicht gesagt dass ich "meine Freundin" ein halbes Jahr nicht gesehen habe ..

Vielleicht sind wir eine Spezies die den Kanibalismus verweigert weil wir wissen dass die Tiere wie wir eine Seele haben und manche von ihnen sind unsere Familienangehörigen - die würden wir niemals essen.

Und genau so sind all die Wesen die wir gegessen haben Körper der Wesen die gefangen waren um von uns gegessen zu werden.

Ein großartig goldenes erstes Herbstwochenende

Ich muss nichts tun ausser zu atmen
Meine Ansätze in der Sonne zu filzen
Und meine Gesichtsmuskulatur zu entspannen

13.03

Es ist zu tief in mir .. Dass gesagt wird dass ich weiss dass sie gesagt haben kann sie sieht unser Leuchten einfach als ein gemeinsames eigenes aber nicht menschlich partnerschaftliches.

Und ich könnte das nicht verstehen können gefühlt ..

Am Anfang war die Freude so dominant wie die Sonne in mir daraus hervorhing und durch mich hindurch auf alles hinausstrahlte ..

Ich erkannte mich als fehlkonstruierte Konstruktion die ihre eigene Funktion bezweifelte.

Und forderte Beweise über das vorhandensein eines größeren Konstrukts dessen Teil ich bin

Und das mir wahrhaftig eine gewaltige Schöpferische Kraft zu Grunde liegt ..

26 September 2016

Montag, 26. September 2016 08:12

Ein märchengoldener Morgen an diesem Montag in meiner Geburtswoche.

Auf den Feldern liegt weicher Nebel, der Sonnenaufgang glich einer Himmelsexplosion.

Mein Rückennerv hat sich wohl auch beruhigt. Insgesamt ein sehr entspanntes Wochenende.

Gestern lag ich wohl auch stundenlang in der Sonne, war also auch genug draußen, wenn auch leider immer noch nicht am 4. See.

Aber das findet sich schon noch, innerhalb dieser Woche.

Erstmal ist soweit ja alles gut und die Reise nach Enschede hat sich auf jeden Fall gelohnt und war sehr komfortabel.

Wir haben einen Parkplatz sehr früh im Ort genommen von dem aus ein Bus die Besucher ins Zentrum fährt. Sehr gut durchdacht.

Ich habe gelernt dass der Fisch auf den Autos ein Symbol für Christen und offenbar verschwommene Christen ist.

Der Goldjunge hat sich ein Amsterdam Goldcap und einen schwarzen Herbstmantel geleistet.

Habe eben im Auto auf meinem Terminzettel gesehen, dass ich heute um 14 Uhr schon zu Herr Möhlen gehe. Leider etwas unvorbereiteter als ich dachte – aber sicher auch gut.

Ich habe sicher nur noch - über meine letzten Schmerzen zu sprechen – die sich nun nach und nach in Nebelfelder auflösen.

Ich darf nun die erste Oktoberausgabe machen, 12 Seiten wären mir recht für meine Geburtstagsschmutzzeitung zum Thema Schmerzen :D

Mutti ist in der Naturheilschmerztherapie schließlich in Wannsee bei Immanuel in einem königlichem Anwesen, das ist schon ausgezeichnet.

Ich freue mich schon wieder sehr auf Zuhause. Werde heute noch weiter Rasen mähen, alles in Ordnung bringen was noch chaotisch ist, vor allem die Küche :D und mein alter Hund soll diese Woche auch noch ordentliches Fell bekommen, wenn er nach 13 Jahren schon an meinem 33. Geburtstag teilnimmt, soll er nicht mehr nur wie eine rüdische Katze aussehen.

Und wenn es dann heute in der Therapie um meine Schmerzen aus der Vergangenheit in Verbindung mit der Wahrnehmung anderer Menschen, den Wahrnehmungsschwierigkeiten überhaupt und verschiedene Realitäten geht – wird mir das sicher weiter helfen.

Fakt ist ich fühle mich nach wie vor gut und richtig. Und beim Einkaufen mit dem Jungen, war für mich zwar alles gut und richtig aber ich komme nicht drum herum auch immer zu spüren, dass ich eben noch im total falschem Körper bin .. und selbst wenn ich Geld gehabt hätte, ich hätte mit diesem Gesicht nichts anprobieren wollen.

Am Tag danach fühlte ich draußen wieder stark, dass ich gar nicht gesehen werden wollte – dass ich es hasse immer als Frau direkt erkannt werden zu müssen, egal wie ich aussehe, mich bewege, verhalte – ich achte für gewöhnlich gar nicht darauf aber es wird mir leider immer wieder bewusst, sobald mich die Blicke der Menschen treffen – die schlimmstenfalls lachen oder irritiert gucken.

Wie könnte mein männliches Ego da gesund sein - darüber will ich sprechen – mein männliches Ego - läuft permanent seit 33 Jahren als Frau rum und ich fühle mich gedemütigt, gefoltert, eingesperrt, ausgesperrt, abgeschnitten. Das schockt einfach nicht.

Wenn ich ein Leben hätte - mit Familie – Freunden – Partnerin – wo das alles schon ganz normal lebbar ist, wie ich bin, wo ich sein kann .. wäre es ganz sicher leichter.

Ich hätte auch wie Alex Maler werden können, mit nem Heteromädchen leben, meiner Mutter schon früher sagen können, dass ich keine Frau werden kann.

Aber ich dachte ich muss mich dazwischen sortieren – all die Widersprüche in mir annehmen – meinem Spiegelbild und den Menschen die mich ansehen gerecht werden.

Jetzt will ich ausschließlich nur noch mir gerecht werden und sein um überhaupt jemals etwas geben zu können - was eben von mir kommt – ich kann es oft – ich tue es oft – ob nun gesehen oder ungesehen.

In mir selbst ist viel Unsicherheit, die weniger unsicher, mehr verwirrend ist. Die alten Gefühle - die neuen Gefühle. Alles was sich gegenüber steht. Ich bekomme es gerade unter den Hut auf diese Weise aber an vielen Stellen kneift es halt oder fühlt sich zumindest so an und da muss ich schon noch was tun.

Zum einen ist da die Sache mit dem Körper der zumindest im Genitalbereich immer ein fauler Kompromiss sein wird – alles andere aber ist möglich - und das ich mich dann wohler, besser und richtiger fühle ist klar.

Ich habe noch sehr viel Zeit mich auf die Veränderungen vorzubereiten, und sehr viel Zeit um zu realisieren – was schon wieviel besser ist. Insgesamt kann ich sehr zufrieden mit diesem Jahr sein, weil ich nun viel näher dort bin wo ich mit meiner menschlichen Existenz sein wollte und darüber hinaus noch viel mehr verstehe von dem weshalb ich mich bisher so elendig beim existieren gequält habe.

Tanja wird mich nicht mehr verletzen und auch sonst niemand. Wenn es ihr hilft zu begreifen, dass ich nach wie vor nur ein kleiner Spatz bin – ist das so auch richtig.

Aber nächstes Jahr um die Zeit werde ich schon anders aussehen, im Stimmbruch sein und kurz davor stehen die Körperreste loszuwerden, die mich vor mir selbst entfremden.

Das ist doch sehr erfreulich.

Man kann nicht von einem Mann der sein Leben lang in einem Mädchenkörper leben musste erwarten, dass er ein gesundes stolzes und aufrichtiges Selbstgefühl in seinem Ego trägt. Wie soll das gehen?

Klar ich kann ganz toll ausblenden, überhören und übersehen - aber dennoch ist das eine Realität mit der ich nun mal konfrontiert bin solange ich so herumlaufen muss mit dieser Unstimmigkeit und den fehlenden Möglichkeiten der Selbstentfaltung.

Da dies mein oberster Ziel war – habe ich soweit alles was ich brauche in die Wege geleitet und arbeite weiter daran die Umsetzung schmerzfrei und sicher wirken zu lassen.

Ich muss auch nicht mehr ständig davon reden, vor allem mit anderen Menschen die ohnehin nichts davon verstehen wie es ist an sich vorbei leben zu müssen und sich dann idiotisch hinstellen zu müssen um zu sagen – ich bin das gar nicht was du siehst ...

Aber ich war all das Chaos und ich war zwangsläufig Verräter und Verratener.
All das wäre eigentlich unnötig. All das darf aufhören zu existieren.

Aber wie können Menschen jetzt von mir erwarten – mich als ganz normalen Mann, Jungen, Menschen sehen und erleben zu können, den man mit anderen biologisch geistig im richtigen Körper verwurzelten Menschen vergleicht? Das ist nicht möglich.

Diese Erwartungen sind fatal. Sie legen mir erneut eine Last auf die nicht tragbar ist.
Ich weiß, dass mir die Entwicklung, die Sozialisierung und überhaupt die stabile Existenz als männliches Wesen fehlt.

Da sie aber genauso als Frau fehlt weil ich diese Seite konsequent verweigert habe, weil ich meinen Platz zwischen den Geschlechtern einnahm, bin und bleibe ich ohnehin unvergleichlich - möchte aber einfach die Möglichkeit haben selbst ein Ganzes zu ergeben.

Wofür würde Herr Möhlen sich entscheiden - für seinen Penis oder den Rest des Körpers?

9.50

Tanja und Lianne wollen mich also Samstag nachmittag besuchen – obwohl ich ja niemanden eingeladen habe ^^

10.17

Ich habe an diesem Wochenende natürlich nur davon geträumt mit ihr in der Sonne zu schlafen.

Klang es wie ein Vorwurf dass ich immer wieder komme?

"Bei ihrer Mutter versuchen sie es ja auch immer wieder."

Ich hab Durst .. Neues Geld wäre gut .. Hoffentlich morgen.

Schön dass ich jetzt Drogen hab - und der Schlaf ist das Einzige was mich gerade heilt - aber wovor?

Ich erlebe meine Pubertät nochmal mit der Verantwortung eines Erwachsenen -
Hin und her gerissen wie damals - aber Konsequent in der Umleitung und dem Verständnis der
Ursache meiner Energien.

13.22

Ist doch fein - jetzt hab ich mir die Bilder der letzten Jahrzehnte nochmal ansehen können und
zwischenzeitig verstanden weshalb es nahezu unmöglich ist - dass mich jemand versteht - wenn ich
mein äußeres doch immer zu dazu benutzt habe schön auszusehen

Auch wenn es genug Bilder dazwischen gibt die eine andere Wahrheit erzählen.

14.20

Der Arzt hat bis 19 Uhr geöffnet .. Ich hab noch genug Zeit ... alles in Ruhe zu machen ...

30. September 2016

Freitag, 30. September 2016 06:33

Meine Traumreise endete mit einem schwarz weiß Foto von ihr .. Wunderschön .. Lachend .. Offen ..
So als könnte ich sie gleich in die Arme nehmen ..

Auf einem anderen Bild sah ich sie weg gehen .. In einen Wald hinein ..

Hab den Lottoschein vergessen aber macht nichts ...

Hey ich bleib hier jetzt .. Und chill einfach und guck wie es so wird .. Ich kann morgen zum See wenn ich einsam bin .. Wenn nicht gehen wir zusammen hin :) und schlafen auf dem Steg in der Sonne :) den ganzen Tag weil wir nachts wach waren .. Und wir lassen den Kuchen für die Gäste da und alles zurück ^^